

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgs-Teile.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8318.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1-jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Nr. 269. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Freitag, 19. Novbr. 1920

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Obwienberg,
Landeshut und Volkensau M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 1.—

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Der Denkmals-Kampf in Böhmen.

Die tschecho-slowakische Republik ist nach dem Willen der Schöpfer des Friedens von Saint Germain ein Nationalitätenstaat geworden, in dem neben sechseinhalb Millionen Tschechen noch sieben Millionen anderssprachige Nationen leben. Fast vier Millionen Deutsche wohnen in diesem Staate und zwar in Deutschböhmen, Schlesien, Nord- und Südmähren und dem Böhmer-Wald in kompakten Massen, während noch zahllose kleine Sprachinseln in Böhmen, Mähren und in der Slowakei sich finden. Die Deutschen haben eine hohe Kultur und eine stark entwickelte Wirtschaft, so daß die von ihnen bewohnten Teile der tschecho-slowakischen Republik zu der wertvollsten Beute gehören, die die Tschechen nach dem Verfall Oesterreichs nach Hause brachten.

Seit nun der tschechische Imperialismus die Macht an sich gerissen hat, werden die Deutschen in der Tschecho-Slowakei auf das Furchtbarste drangsaliert und in ihrem wirtschaftlichen und kulturellen Leben bedroht. Fast 1500 Schulklassen hat man ihnen auf Grund eines Schulvernichtungsgesetzes gesperrt, ihre Industrie wird schikaniert, durch Zwangsgesetze und Sperre der Grenzen ernstlich gefährdet, der Wohlstand der Deutschen durch die teilweise Nichtanerkennung der österreichischen Kriegsanzleihe um fast 4 Milliarden Kronen gebracht. Ein Bodenreformgesetz soll den deutschen Großgrundbesitz aufteilen — nicht aber, um ihn den deutschen Pandarbeitern, sondern um ihn den tschechischen Legionären zuzuwenden. So wird jedes Gesetz von der künstlichen Mehrheit dieses sonderbaren Parlamentes ein Gesetz gegen die Deutschen.

Erst seit sechs Monaten besitzt die Tschecho-Slowakei ein gewähltes Parlament. Mehr als eineinhalb Jahre hat ein Revolutionsausschuß die Republik beherrscht, in dem nicht ein Vertreter der deutschen oder ungarischen Bevölkerung anwesend war. Dieses rein tschechische Parlament hat alle diese deutschfeindlichen Gesetze (etwa 1200!) beschlossen.

Seit Einzug der Deutschen und Ungarn in die tschecho-slowakische Nationalitäten-Versammlung nach den Wahlen im April haben diese sich ernstlich bemüht, ein Zusammenleben der Völker in diesem Staate zu ermöglichen und waren bereit, an der Gesetzgebung werktätig teilzunehmen.

In diesen Bestrebungen wurden sie aber dadurch gehindert, daß die Tschechen, gestützt auf eine brutale Geschäftsordnung, von den rechtsstehenden tschechischen Nationaldemokraten und Merkantilisten bis zu den Sozialdemokraten weiter fortführen, mit einem durch eine merkwürdige Wahlordnung (die die Deutschen um etwa 15 Mandate betrug) geschaffenen künstlichen Mehrheit zu überstimmen. Von völliger politischer Rechtfertigung ist das Deutschtum bedroht. Nun ändert naturgemäß auch die parlamentarische Vertretung der Deutschen ihre Taktik. Den ersten äußeren Anlaß gab eine unerhörte Gewalttat der Legionäre, die in der deutschen Kurstadt Teplitz das herrliche Denkmal Joseph II., das die Meisterhand Franz Meyners geschaffen, beseitigten und in diesem Vorhaben von der Regierung nicht gehindert wurden. Ganz Deutsch-

Böhmen empfindet diese Tat als eine Schmach — handelt es sich doch um jenes Denkmal, das man Joseph II. als einem freitheitlich und sozial denkenden Deutschen errichtete, der es zum ersten Male wagte, gegen die Herrschaft des Alerus und gegen die Fron der Bauern aufzutreten. Darüber hinaus bedeutet das zynische Zusehen der Regierung bei der Vernichtung dieses Kunstwerkes, das in seinen gigantischen Formen jeden Besucher in Wonn schlägt, einen unerhörten Eingriff in die Rechte der Gemeindeverwaltung. Die Regierung gab nun durch den Ministerpräsidenten Cerny am 9. November eine Erklärung ab, in der sie das Vorgehen der tschechischen Legionäre bemänteln und beschönigen wollte. In zynischer Art behandelte er das Thema und als nach Schluß seiner Rede die tschechische Mehrheit neuerdings ihrer Regierung die Zustimmung ausdrückte, setzten die Deutschen mit der technischen Obstruktion ein, durch die sie ein Weiterverhandeln unmöglich machten. Die deutschen Nationalsozialisten Abg. Ing. Rud. Jung und Hans Anitsch wurden daraufhin, wegen Vereitelung der Verhandlungen, nach Paragraph 52 der Geschäftsordnung auf fünf Sitzungen ausgeschlossen wogegen neuerlich der ganze parlamentarische Verband der deutschen Abgeordneten hitmüßig Protest erhob. Die Tagung wurde unter ungeheurem Lärm bis spät in die Nacht hinein fortgesetzt und mußte hierauf geschlossen werden.

Dieses Ereignis ist allerdings nur ein Auftakt zu einer großen Aktion der Deutschen, die die Tschechen zwingen wollen, mit ihnen wegen Einräumung von nationalpolitischen Rechten zu verhandeln. Das Josephsdenkmal ist nicht mehr als ein Anlaß zu dieser Auseinandersetzung, die kommen muß, soll das Deutschtum in der Tschecho-Slowakei nicht furchtbar leiden. Die Forderung der Deutschen nach Selbstverwaltung ihrer Bezirke, nach eigener Schul- und Kulturgefetzgebung, nach Verlegung ihrer Hochschulen aus der fremden Hauptstadt Prag in die deutsche Provinz — das sind die nächsten Ziele in diesem Kampfe. Wie er enden wird, kann heute noch nicht gesagt werden. Daß aber von dem Ausgang dieses Kampfes das Schicksal der Deutschen in der tschecho-slowakischen Republik abhängt, darüber darf nirgendwo ein Zweifel sein.

Zusammenstöße in Eger.

X Eger, 17. November. Die Vorgänge in Teplitz haben eine Nachwirkung im ganzen Egerland gehabt. Seit Montag war bekannt, daß die tschechischen Soldaten auch hier einen Anschlag gegen das auf dem Marktplatz stehende Kaiser-Joseph-Denkmal planten. Das Denkmal wurde insolgedessen von der Gendarmerie und Bürgern bewacht. Sonnabend abend kam es in der Bahnhofstraße zwischen etwa 20 Offizieren, worunter sich auch einige französische Offiziere befanden haben sollen, und einer Volksmenge zu einem Zusammenstoß. Die Offiziere schossen mit Revolvern und warfen zwei Handgranaten, wodurch fünf Personen verletzt wurden. In der Nacht zum Sonntag rückten dann 300 Legionäre auf den Markt und füllten das Joseph-Denkmal. Mehr Minuten nach dem Sturz des Denkmals läuteten alle Glocken der Stadt Sturm und die deutsche Bevölkerung wurde durch Hornsignale auf die Straße gerufen. Im Augenblick waren die Straßen von einer auf das höchste erregten Menschenmenge gefüllt. Alle tschechischen und zweisprachigen Geschäftschilder wurden abgerissen, das Hotel Continental, in dem die Mehrzahl der Offiziere wohnt, gestürmt und den deutschen Frauen

und Mädchen, die im Verkehr mit den tschechischen Offizieren stehen, die Haare aberschneiden. Die aberschneittenen Köpfe dann auf einen in der Bahnhofstraße aufgebauten Galgen, der die Inschrift „Den Schandweibern“ trug, aufgehängt. Am Sonntag wehten von allen Häusern schwarz-rot-goldene deutsche Fahnen. In der tschechischen Schule wurde die Schuleinrichtung von der Menge vollständig zerstört, die Möbel zertrümmert und die Lehrmittel und die Bilder auf die Straße geworfen. Den Stadtbehörden gelang es, durch Vorkelligwerden bei den militärischen Befehlshabern zu erreichen, daß die Soldaten in den Kasernen bleiben, sonst wäre es sicher zu einem großen Blutvergießen gekommen. Noch am Sonntag wurde auf Anordnung der städtischen Körperschaften das Denkmal wieder auf den Sockel gesetzt und mit deutschen Fahnen geschmückt.

Wüste Ausschreitungen gegen die Prager Deutschen.

□ Pr a g, 16. November. Die Vorgänge in Eger lösten hier eine wilde Deutschenhetze aus, wobei sich die Regierung als vollständig machtlos erwies. Die äußere Veranlassung hierzu gab eine Versammlung, die eine Abordnung von in Eger angeblich verkehrter tschechischer Frauen, Kinder und Soldaten auf dem Wenzelsplatz veranstaltete. Die tschechische Menge überfiel die Deutschen auf der Straße, mißhandelte sie; besonders wurde ein ehemaliger österreichischer Offizier so schwer verletzt, daß er in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Das Deutsche Ständetheater und Neue Deutsche Theater wurden von den Tschechen besetzt und die deutschen Schauspieler vertrieben. Die Menge erklärte die beiden deutschen Theater für die Tschechen beschlagnahmt und bereits am Abend fand im Ständetheater eine tschechische Vorstellung statt. Das Deutsche Haus, die Deutsche Les- und Redehalle, das Deutsche Studentenheim, die Helme des Deutschen Handwerkervereins und der „Sklavaria“ wurden von der Menge geküßt und überall die Einrichtungen zerstört und die Bücher auf die Straße geworfen. Aus den Gebäuden der beiden deutschen Prager Blätter, dem Prager Tagblatt und der Bohemia, wurde das deutsche Personal vertrieben, so daß die beiden Blätter nicht erscheinen konnten. Im Tagblatt wurde auch die Einrichtung teilweise zerstört, so daß ein Schaden von einer halben Million Kronen entstanden ist. Die Regierung machte keine ernstlichen Anstrengungen, diese Ausschreitungen zu verhindern. Die Erregung in der ganzen Tschecho-Slowakei ist ungeheuer. Es sind weitere Zusammenstöße zwischen den Deutschen und den Tschechen zu befürchten.

wb. Pr a g, 17. November. Am Mittwoch wiederholten sich die Straßenunruhen. Größere Gruppen durchzogen die inneren Stadtteile und entfernten von verschiedenen Geschäften die Firmenschilder. Vor dem Parlament kam es zwischen der Volksmenge, die in das Gebäude eindringen wollte, und berittener Polizei zu einem Zusammenstoß.

Zusammenstöße in Wilsen und Brünn.

wb. Pr a g, 17. November. In Wilsen kam es aus Anlaß der Generer Ereignisse zu Kundgebungen. Die Menge drang in die Druckerei des Wilsener Tageblattes ein und machte das Erscheinen der morgigen Ausgabe unmöglich. In Brünn drangen etwa 100 tschechische Studenten in die dortige deutsche technische Hochschule ein; doch gelang es der Polizei, die Ordnung wieder herzustellen.

Viehableieferungs-Verhandlungen.

wb. P a r i s, 18. November. (Drahtn.) Am Montag haben hier die Verhandlungen über die deutschen Viehableieferungen begonnen. In mehrtägigen Verhandlungen vor der Sachverständigen-Kommission des Wiedergutmachungsausschusses und vor einer Unterkommission haben die deutschen Vertreter Gelegenheit gehabt die Stellungnahme der deutschen Regierung ausführlich darzulegen. Die Verhandlungen sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

Was geht an der polnischen Grenze vor?

Die Nachrichten über grobe polnische Truppenkonzentrationen an der Reichsgrenze werden nun auch von der Reichsregierung bestätigt. Diese hat vertrauliche Nachrichten empfangen, daß die Polen auf der Linie Bendzin-Czenstochau grobe polnische Truppenmassen konzentrieren. Die Reichsregierung hat daraufhin ihre Botschafter in Paris, London und Rom angewiesen, die dortigen Regierungen von der Nachricht in Kenntnis zu setzen und sie um schnellste Prüfung der Lage zu ersuchen.

Amnestie für Oberschlesien.

Die interalliierte Kommission hat für die im Abstimmungsgebiet wohnhaften Personen eine Amnestie erlassen, welche allgemeine Vergeben, Vergehen, begangen im Nationalitätenkampf oder wirtschaftlichen Kampf der Gesellschaftsklassen (so Widerstand gegen die Staatsgewalt, Aufruhr, unter Ausschluß der Anführer, Hausfriedensbruch, begangen durch Zusammenrotten von Männen, und strafbare Handlungen gegen die Waffenbesitzverordnung, und verbotliche Druckschriften umfaßt.

Oberschlesiens Selbständigkeit.

Das Gesetz über die Bildung eines Landes Oberschlesien ist vom Reichsrat einstimmig beschlossen worden.

In der Sitzung des Reichsrates wurde hervorgehoben, daß dem Gesetzentwurf der Gedanke zugrunde liegt, daß alle Mittel erschöpft werden müßten, die die Aussichten auf ein für Deutschland günstiges Abstimmungsergebnis sichern. Die Vorlage ist von den zuständigen Ausschüssen des Reichsrates gründlich durgearbeitet worden, und es hat sich bei diesen Verhandlungen volle Uebereinstimmung ergeben zwischen Reichsregierung und Reichsrat. Ausdrücklich wird jedoch betont, daß die für Oberschlesien beschlossenen Abweichungen von der Reichsverfassung nur durch den einseitigen und höchsten Zweck gerechtfertigt werden, Oberschlesien dem Reiche zu erhalten, und daß nicht mit Verursachung auf diesen Fall andere Gebiete nun ähnliche Ausnahmen verlangen dürften.

Im einzelnen schreibt der Entwurf vor, daß innerhalb zweier Monate nach der Uebernahme der Verwaltung Oberschlesiens durch die deutschen Behörden die Volksabstimmung darüber stattzufinden soll, ob ein selbständiges Land Oberschlesien gebildet werden soll. Wird diese Frage bejaht, so ist das Land Oberschlesien damit ins Leben getreten. Es wird eine obereschlesische Landesversammlung gewählt und der Begriff der obereschlesischen Staatsangehörigkeit geschaffen. Die obereschlesische Staatsangehörigkeit erwerben Reichsangehörige, die am Tage der Bildung des Landes in Oberschlesien wohnen oder dort ständigen Aufenthalt haben, ferner für alle volljährige preussische Staatsangehörige, die in Oberschlesien geboren sind, wenn sie innerhalb eines Jahres nach Bildung des Landes erklären, daß sie die Staatsangehörigkeit erwerben wollen.

Die Vorlage geht nunmehr an den Reichstag und ist auch dort der Annahme, wenn auch nicht der einstimmigen, sicher.

Neue polnische Schandtat.

Wie die Allent. Sta. erfährt, wurden der deutsche Wehrer Friedel und seine Frau in Pierlawken bei Soldau die Opfer eines räuberischen Ueberfalles polnischer regulärer Soldaten. Friedel wurde erschossen, die Frau erstochen, die Wohnung ausgeraubt. Die polnischen Behörden taten bisher keinen Schritt zur Ermittlung und Bestrafung der Räuber.

Erhöhung der Beamten-Pensionen.

Der Reichsrat hat eine Reihe wichtiger Ergänzungen zum Pensionsgesetz beschlossen, deren Durchführung Aufwendungen von über einer Milliarde erfordern, für die noch keine Deckung vorhanden ist. Sämtliche Beamten, die vor dem 1. April 1920 in den Ruhestand getreten sind, erhalten einen Pensionszuschuß in Höhe der Hälfte zwischen der von ihnen erdienten Pension, die sie gegenwärtig beziehen, und der, die sie erhalten würden, wenn sie noch vor dem 1. April 1920 im Dienst gewesen wären und unter der Herrschaft der neuen Besoldungsordnung pensioniert würden. Die Witwen und Waisen und die Wartegeld-Empfänger werden ganz gleich behandelt. Weiter sollen sämtliche Pensionäre, Witwen und Waisen denselben Kinderzuschlag bekommen wie die aktiven Beamten. Vollwaisen sollen bis zum 21. Jahre den Kinderzuschlag bekommen. An Feuerungszuschlägen bekommen Pensionäre, Wartegeld-Empfänger und Witwen die Hälfte des Feuerungszuschlages der aktiven Beamten. Endlich ist eine Pensions-Erhöhung für Beamte vorgesehen, die vom 1. Januar 1914 bis zum 1. Dezember 1918 entweder im aktiven Heer Dienst getan haben oder als Beamte im Reichsdienst verwundet worden sind.

Landesversammlung.

3 Berlin, 16. November.

Die Landesversammlung legte heute eine neue Felerlschicht ein. Man will für diese Woche nur die Ausschüsse arbeiten lassen. Die Beratungen fanden vor reichlich überditem Hause statt. Zunächst das bekannte Frage- und Antwortspiel der kleinen Antrager! Hier verdient besondere Beachtung lediglich die Erklärung der Staatsregierung, daß sie gegen den Willen der beteiligten preussischen Staatsbürger nie in eine Neuordnung der staatlichen Verhältnisse Thüringens eingreifen werde. Der Entwurf über die Verreichlichung der Eisenbahnen, durch den bekanntlich unter die Uebernahme der preussischen Eisenbahnen auf das Reich das amtliche preussische Siegel gesetzt wird, wurde sang- und klanglos ohne Aussprache angenommen. Eine längere Debatte rief der Gesetzentwurf über die Besetzung eines Beamtenkonflikts hervor. Bei einem gerichtlichen Verfahren gegen einen Beamten kann bisher in Preußen die staatliche Behörde „den Konflikt“ erheben. Es wird damit ein Zwischenverfahren herbeigeführt, in dem über die Frage entschieden wird, ob sich der Beamte einer Ueberschreitung seiner Dienstpflicht schuldig gemacht hat. Diese Konfliktserhebung ist es nur in Preußen, im Reiche nicht. Die Linke hatte darin schon immer ein Ausnahmengesetz für die Beamten gesehen, dessen Beseitigung um so mehr erforderlich sei, da es lediglich im Interesse der „Bewährten“ Staatsdiener verhandelt würde. Gegen Rechte und Zentrum fand die Aufhebung des Konflikts Annahme. Zum Schluß setzte das Haus die Staatsberatung fort und

trat in eine eingehende Besprechung unserer Justizverhältnisse ein. Die bekannnten Missetäter, die Ueberlastung der Gerichte, die Not der Referendare, das Versagen der Rechtspflege gegen Schieber und Schleihändler und das andere mehr wurde ausgiebig erörtert. Justizminister Am Rehdorf versprach, sein Bestes zu tun; an wirklichen Reformen konnte er aber wenig in Aussicht stellen. Kurz nach 5 Uhr verlegte man sich dann auf eine Woche.

Gegen die besondere Betriebsrätezentrale.

Als ein Zeichen beginnender Einsicht darf man den Beschluß der Groß-Berliner Gewerkschaftskommission ansehen, der sich für die Organisierung der Betriebsräte innerhalb der Gewerkschaften ausspricht. Bekanntlich entspricht dieser Beschluß einer Forderung des Betriebsrätekongresses. In Berlin hatte sich aber unter kommunistischer Leitung eine besondere Betriebsrätezentrale in der Münzstraße aufgetan, auf deren Konto nicht zuletzt die wilden Streiks der letzten Zeit zu setzen waren. Auch die radikalen Berliner Gewerkschaften haben eingesehen, daß dieser Weg mitten in die Anarchie und vor allem zur Zertrümmerung der Gewerkschaften führt. Das ist ja auch das offen ausgesprochene Ziel der Kommunisten. Es ist für eine Vertragspolitik in der Wirtschaft von hohem Interesse, wenn die Gewerkschaften auch die Betriebsräte unter ihrem Einfluß behalten.

Französisches Gold für die bayerischen Königsmacher?

Die bayerische Königspartei ist von christlich-sozialer Seite beklüchtet worden, daß sie von Frankreich Geld für ihre politischen Zwecke genommen habe. Ihr Organ, der „Bayerische Königsbote“ hat es nicht für nötig gehalten, auf diese Anzuspinnungen eine klare Antwort zu geben. Nunmehr haben drei bayerische deutsch-nationale Führer, die zugleich Mitglieder der Königspartei sind, in einem Brief an deren Vorsitzenden eine unzweideutige Antwort darüber verlangt, ob tatsächlich französisches Gold in die Parteikasse geflossen ist. Man kann der Antwort, wenn eine solche wirklich unzweideutig erfolgt, mit einer gewissen Spannung entgegensehen. Es wäre eine seltsame Ironie der Geschichte, wenn die Monarchisten in Bayern sich derselben Verfehlung schuldig gemacht hätten, die man den Unabhängigen mit Recht vorwirft.

Wrangel geflüchtet.

Die Volkshewissen haben am Sonntag Sebastopol genommen. Wrangel hat die Stadt als letzter verlassen. Sofort nach der Räumung Sebastopols durch die Truppen Wrangels haben sich baltische Sowjets gebildet. Die Einschiffung ging in völliger Ordnung vor sich. Die Trümmer des Wrangelschen Heeres leisteten heldenmütigen Widerstand. Viele Offiziere haben sich erschossen, um der roten Armee nicht in die Hände zu fallen. Man erwartet in Konstantinopel das Eintreffen von 25 000 Flüchtlingen.

Rußland droht Polen mit einem neuen Kriege.

In Nizza hat der Führer der russischen Friedensdelegation Hoffe von der polnischen Delegation eine sofortige Zusammenkunft verlangt, um gegen die Haltung der polnischen Regierung gegenüber der Arme Bethuras zu protestieren. Hoffe erklärte, dieses Verhalten der Polen sei eine Verletzung des Friedensvertrages. Falls die polnische Regierung ihre Haltung nicht ändere, so wäre die russische Armee gezwungen, die nötigen Maßnahmen zu ergreifen. Einige französische Blätter geben auch bereits der Bestätigung Ausdruck, daß der Friedensschluß in Nizza nicht vollzogen werden würde, sondern der Krieg zwischen Rußland und Polen neuerdings ausbrechen werde, nachdem Rußland mit der Niederlage Wrangels im Süden freie Hand bekommen hat.

Venizelos' Niederlage.

Das griechische Volk hat bei den Wahlen eine Entscheidung gefällt, die eine katastrophale Niederlage für den griechischen „Bismarck“ Venizelos bedeutet. Die von Sunaris geführte Opposition hat nicht nur einen glänzenden Wahlsieg erröchten, sondern obendrein sind mit einer Ausnahme sämtliche Minister des Kabinetts Venizelos durchgefallen. Um die volle Bedeutung dieser Niederlage zu würdigen, muß man wissen, daß der gesamte Wahlapparat in den Händen von Venizelos lag und von ihm zu rücksichtsloser Wahlbeeinflussung benützt wurde. Das griechische Volk hat sich damit rücksichtslos für die Rückkehr des Königs Konstantin ausgesprochen. Die Wahl bedeutet aber vor allem auch eine neue Niederlage der französischen Politik, die ihre gesamten Karten auf Herrn Venizelos gesetzt hatte. Die französische Presse ist bestürzt. Venizelos soll bereits seine Ämter niederzulegen haben. Aus anderen Meldungen ist zu entnehmen, daß Venizelos, um sich zu halten, an eine Fälschung des Wahlergebnisses oder an einen Gewaltstakt denkt.

Deutschland.

— Die Uebergangswirtschaft, während der die Regierung so gut wie selbstherrlich Maßnahmen anordnen kann, ohne den Reichstag zu fragen, soll nun nochmals, und zwar bis zum 1. April 1921, verlängert werden. Es wäre interessant zu hören, wie lange diese Uebergangswirtschaft noch dauern soll.

— Betriebsrat und Aufsichtsrat. Im Reichsarbeitsministerium ist ein vorläufiger Entwurf zur Ausführung des § 70 des Betriebsräte-Gesetzes ausgearbeitet worden, der die Entsendung von Betriebsrats-Mitgliedern in den Aufsichtsrat vorsieht. Er wird nach Beschlußfassung des Kabinetts dem Reichswirtschaftsrat vorgelegt werden.

— Der Achtkundentag für die preussischen Beamten. In Preußen ist eine Verordnung ergangen, die für die Beamten als Regel die wöchentlich achtundvierzigtstündige Dienstzeit festsetzt. Im einzelnen soll die Festsetzung durch die Behörde im Benehmen mit der Vertretung der Beamten erfolgen. Gleichzeitig wird angeregt, die Dienstzeit bei an einem Ort befindlichen Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden gleichmäßig zu regeln. Wenn diese Verordnung der Vorläufer einer vernünftigen Reorganisation sein soll, darf man ihr zustimmen. Es ist notwendig, daß die Arbeitskraft auch der Beamten im Dienste des Staates voll ausgenutzt wird, andererseits hat der Staat die Pflicht, die vollbeschäftigten Beamten auch so zu bezahlen, daß ihnen in der gegenwärtigen Zeit der Not ein auskömmliches Dasein gewährleistet ist. Der Staat soll nur soviel Kräfte beschäftigen, als er wirklich braucht. Was er aber beschäftigt, soll ausreichend besoldet werden. Man darf annehmen, daß dieser Standpunkt auch von der großen Mehrheit der Beamtenschaft gutgeheißen wird.

— Hermann Bachmann, der langjährige Chefredakteur der Bessischen Zeitung, ist 63 Jahre alt, gestorben.

— Als Wahltag für die Preuhenwahlen hat der Versteherat der Landes-Versammlung nunmehr einstimmig den 20. Februar in Vorschlag gebracht.

— Der Reichskanzler ist in Bealeitung des Außenministers in Lachen eingetroffen und hat in seiner dort gehaltenen Rede sehr scharf gegen die Härte der Besatzungsstellen Stellung genommen.

Ausland.

Der serbische Ministerpräsident als Millionenschräuber. Belarader Blätter bringen Enthüllungen, in denen der gegenwärtige Ministerpräsident Besnitich als Millionenschräuber und gemeiner Dieb bezeichnet wird. In einem Schreiben an den „Progres“ teilt der Präsident des Obersten Rechnungshofes in Belgrad mit, daß Besnitich 1916 als Gesandter in Paris eine Million französischer Franken als Hilfsgeber unterschlagen habe. Besnitich versuchte zuerst zu leugnen, aber wenige Tage bevor er nach Santa Margherita zu den Verhandlungen mit Italien reiste, zahlte er plötzlich an den Staatsschatz die von ihm vor vier Jahren unterschlagene Million Franken zurück.

Die Dienstaekt in Frankreich. Wie die Pariser Blätter feststellen, hat der Ministerrat gestern bestimmt, daß die zweiwöchige Dienstaekt noch zwei Jahre, also bis Oktober 1922, aufrechterhalten bleiben soll. Von da an tritt die 18 monatige Dienstaekt in Kraft.

Die Völkerverbund-Versammlung in Genf, die sich im Wesentlichen bisher mit Organisationsfragen beschäftigte, befaßte sich vorerstern mit der Zulassung der sogenannten „ehemals feindlichen Staaten“. Der Engländer Lord Robert Cecil war der Ansicht, daß Zulassungsversuche in aller Öffentlichkeit erörtert werden müßten, während der Franzose Viviani die Ansicht vertrat, daß der öffentlichen Ausdrücke zunächst Kommissionsberatungen vorausgehen hätten, damit die Einzelregierungen zu den Anträgen Stellung nehmen könnten. Zu einer Beschlußfassung ist es noch nicht gekommen.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 19. November 1920.

Wettervorhersage

der Wetterdienststelle Breslau für Freitag:
Teilweise heiter, schwachwindig, Nachtfrost.

Der trübe Blick in die Zukunft.

Recht pessimistische Ausführungen über unsere wirtschaftliche Lage, insbesondere über die Lage der Städte, gab in der Dienstag Stadiverordnetenversammlung am Donnerstag Oberbürgermeister Charbonnier gelegentlich der Beratung über die Arbeitslosenfrage.

Die Arbeitslosenfrage sei, so führte er aus, tatsächlich das größte Problem der Zukunft. Wenn es nicht gelöst wird, ist Deutschland rettungslos verloren! (Bezeugung.) Die finanzielle Auswirkung der letzten Wirtschaft werden wir in Nähe spüren! Die Zukunft ist voller schwerer Sorgen, vor allem auch der beginnende Winter. Auch hinsichtlich der Ernährung im Winter 1920/21 sind die Sorgen schwer. Der Oberbürgermeister verwies hier auf die aufsehenerregende Erklärung, die der Ernährungsminister Dr. Hermes am 9. November im Hauptausschuß des Reichstages über die mangelhafte Getreideablie-

ser una abacaeben hat. Es sei noch niemals der Fall gewesen, daß man schon Anfang November nicht wüßte, woher man das Getreide nehmen sollte. Nur seinen (des Oberbürgermeisters) persönlichen Vorstellungen in Berlin sei es zu verdanken, daß man in Italien noch Brot geben könne. (Hört! hört! Lebhafter Beifall.) Vom Lande komme so gut wie kein Getreide herein. Es mache den Eindruck, daß in den beteiligten Kreisen der Wunsch nach Abbau auch der Getreide-Zwangswirtschaft sehr groß ist. Es werde viel Getreide hinterherum gehandelt. Wenn hier nicht bald etwas Durchgreifendes geschieht, dann haben wir in wenigen Wochen den Zusammenbruch der Getreide-Zwangswirtschaft. Was dann geschieht, weiß niemand! (Lebhafter Unruhe.) Wenn die deutsche Mark auf Null steht — und das kommt mit tödlicher Sicherheit! — dann muß das Volk verhungern! Wir stehen vor dem Abgrund, in dem wir versinken, wenn uns nicht ein Wunder rettet! (Lebhafter Beifall.) Alle Preisverordnungen von oben bleiben Papiermaßnahmen ohne praktischen Erfolg. Möge es doch bald gelingen, das deutsche Volk wieder zur Arbeit zurückzuführen! Die Gemeinden können nicht alles allein machen. Reich und Staat gehen aber nicht mit der nötigen Energie vor!

Die Ausführungen gaben Anlaß zu einer recht lebhaften Debatte.

Nachkänge zu den Vorgängen in Grünberg.

Freitag wollten Oberpräsident Zimmer und Reinerungspräsident Dr. Büchta aus Liegnitz in Grünberg, um sich über die bevorstehenden Vorkänge am 1. November ein klares Bild machen zu können. In den Verhandlungen waren außer den Kreis- und landrätlichen Behörden noch die Führer aller politischen Parteien, Vertreter der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und des Gewerbes eingeladen.

Nach Eröffnung der Versammlung durch Landrat Dr. Erdeleny betonte Oberpräsident Zimmer die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreises, eingang auf die Ursachen der Ausschreitungen ein und betonte, daß die Ortspolizei leider völlig versagt habe und daher Staatspolizei nach Grünberg kommen werde. Er sei sich klar darüber, daß eine ganze Anzahl unqualifizierter Arbeiter auf Jahre ins Gefängnis gehen werde. Sodann richtete er an die Landwirte den warmen Appell, nicht im Widerstand zu verharren, sondern durch willige Ablieferung ihrer Produkte zur Überbrückung der zwischen Stadt und Land bestehenden Mühsel beizutragen. Erster Bürgermeister Gahl hobte sein Verbot ein und das der Polizei zu rechtfertigen und schob die Schuld an den Vorgängen der schlechten Ablieferung der Landwirte zu. Die Führer der Arbeiterschaft machten gleichfalls die Landwirte für die Vorgänge verantwortlich. Die Führer der bürgerlichen Parteien verurteilten das Verhalten der hiesigen Polizei sehr scharf und verlangten Sicherheit gegen ähnliche Vorkommnisse durch Entsendung von Staatspolizei. Oberpräsident Zimmer bemerkte, daß die vom Minister verfügte Entsendung von hundert Mann Sipo auf Vitten des Landrats und des Bürgermeisters bis jetzt unterblieben sei. An die Arbeiterschaft richtete er die Bitte, das Erscheinen der Polizei nicht mit einem Streik zu beantworten, der dann nicht als wirtschaftlicher, sondern als politischer angesehen werden müsse. Reinerungspräsident Dr. Büchta hat die Entsendung von Staatspolizei nicht als eine vom Minister angeordnete Maßnahme, sondern als eine im Interesse der Staatsautorität notwendige Sicherung zu betrachten. Man darf die Staatspolizei nicht mit Militär verwechseln. Die staatliche Polizei solle auch den ehrliehen und ehrliehenden Arbeiter vor Schaden warnen. Sie solle aber auch den Landrat unterstützen im Kampfe gegen die schlechten Ablieferer unter den Landwirten. Nach Artikel 130 der Reichsverfassung sei die Polizei nicht ein Instrument irgend einer Partei. Er sei der festen Überzeugung, daß die Staatspolizei sehr bald bis weit in die Arbeiterschaft hinein viel Freunde haben werde. Man komme es darauf an, das Vertrauen zu befestigen. Gewerkschaftsführer Lindner stimmte in vielen Punkten den Ausführungen der beiden Präsidenten zu, vermutete aber, daß die Reinerung etwas einschlägig ununterrichtet worden sei. Die Vertreter der Arbeiterschaft werden versuchen, unter ihren Leuten ein Verständnis für die beschaffene neue Lage zu erzielen. Ehrlichkeit auf beiden Seiten werde schließlich zu einem Verständnis führen. Der Führer der Unabhängigen Trumler betonte, daß die Reinerung sich das Vertrauen der Arbeiterschaft nicht durch die Hilfe der Polizei erwerben könne. Man solle die Arbeiterschaft mit Lebensmitteln versorgen, und Ruhe und Ordnung werden gesichert sein.

Mit einem kurzen Schlusswort des Landrats Dr. Erdeleny wurden die Verhandlungen abgebrochen, da die beiden Präsidenten wieder abreisen mußten. Vorher sprach der Oberpräsident noch einige herrliche Worte für gegenseitige Verständigung.

Nachkänge an Geheimrat Sendlers Ehrentag. Unter den etwa 200 eingeladenen hiesigen und telegraphischen Kundgebungen ist folgende vom Kultusminister eingegangen: „Dem verdienstvollen Schöpfer des Riesengebirgsmuseums zum achtzigsten Geburtstag herzlichsten Glückwunsch. Aufwandsminister.“ Das Doktordiplom der Breslauer Universität lautet: „Die philosophische Fakultät der Universität

Breslau verleiht unter dem Rektorat von Alfred Gerde durch ihren Dekan Ernst Kornemann dem Herrn Geh. Kultusrat Hugo Sendl in Hirschberg wegen seiner vielfältigen Verdienste um die Provinz, insbesondere um das heimische Gebirge und um die Begründung des Riesengebirgsmuseums in Hirschberg, ferner wegen seiner Arbeiten über die schlesische Industrie anlässlich seines achtzigsten Geburtstages am zwölften November 1920 ehrenhalber Würde und Rechte eines Doktors der Philosophie.“ Landrat von Bitter teilte noch mit, daß der Kreis an sich dem Riesengebirgsmuseum die unter dem Titel „Schlesierleben“ vereinigten 32 Originalradierungen von Erich Fuchs, deren künstlerische und kulturgeschichtliche Bedeutung für die Provinz unbestritten wurde, gestiftet habe. Schon früher wurde dem Museum von einem unbekanntem Wohlwäter die erste unter dem Titel „Schlesische Wälder“ erschienene Sammlung von Fuchsschen Radierungen geschenkt.

Feier für die Gefallenen am Totensonntag. Eine große Anzahl Schüler und Schülerinnen aller hiesigen Schulen, vom Gymnasium, Oberrealschule, Lyzeum und den drei Volksschulen, haben sich vereinigt, um in diesem Jahre die Gräber unserer 188 Soldaten auf dem Friedhof am Totensonntag zu schmücken. In gemeinschaftlichem Sinne werden sie die Kränze am Sonnabend nachmittag nach dem Ehrenfriedhof bringen, wo mit einer kleinen Feier, bei der auch der Scharfsche Schülerchor singen wird, um 1/4 Uhr die Gräber geschmückt werden sollen. Angehörige der gefallenen Krieger werden arbeiten, an der Feier teilnehmen.

Für das Kirchenkonzert am Nachmittag des Totensonntags in der Gnadenkirche haben ihre solistische Mitwirkung gemacht Konzertängerin Fräulein Dorothea Kesse, Fräulein Mariaanne May, Konzertmeister Mueller-Wendisch und Dr. Reich. Einen besonderen Reiz dürfte das Largo aus dem 2. Klavierkonzert von Beethoven ausüben, bei welchem Musikdirektor Nielel dem Klavierpart auf die Orgel übertragen wird. Auch der Kirchenchor wird mehrere Gesänge vortragen. Der Gemeinde ist hier Gelegenheit geboten, durch Erwerb eines Programms dazu beizutragen, daß die im Prospekt der Orgel jetzt fehlenden Pfeifen endlich wieder ergänzt werden können.

Eine Zuchtbeurteilung deutscher Schäferhunde veranstaltete am Sonntag die Ortsgruppe Hirschberg des Vereins deutscher Schäferhunde (Eh. München). Trotz schlechter Fahrverbindung und erhöhter Frachtpreise war diese Kundschau sehr gut besucht. Von den zur Beurteilung vorgelegten Hunden erhielten in der Juwenilklasse Hunden B. Bär-Eber-Schreiboth das Prädikat sehr gut, A. Förster-Mauer sehr gut, Inspektor Schöbel-Voberstein gut, Wachtmeister Schöbel-Hirschberg gut, Dr. Henze-Hirschberg gut, Schwarzer-Hirschberg gut, Rahl-Hirschberg befriedigend. In der Altersklasse Hunden: Dahnz-Altenmühl und Sojenski-Hirschberg sehr gut, A. Bahr-Hirschberg gut. In der Jugendklasse Hunden: W. Rüdiger-Altendorf vorzüglich, Wachtmeister Ebiel-Hirschberg und Landjäger Krause-Erdmannsdorf sehr gut, Wachtmeister Simare-Hirschberg gut, und Alfred Schiller-Erdmannsdorf befriedigend. In der Altersklasse Hunden: Landjäger Heinrich-Warmbrunn und Max Wachbaupt-Hirschberg sehr gut, Inspektor Schöbel-Voberstein, A. Förster-Mauer und Schenemann-Stonsdorf gut, Teuber-Gunnersdorf und Wacker-Hirschberg befriedigend. — Rat und Auskunft in allen Schäferhunde betreffenden Angelegenheiten erteilt gern, auch an Nichtmitgliedern, der Vorstand der Ortsgruppe Hirschberg.

Die selbe Bezahlung für alle Beamtenklassen ist jetzt vom Reichspostministerium bei der Nachdienstentschädigung angeordnet worden. Sie beträgt oben sieben Unterstufen 50 Bfa. für die Stunde, und zwar nur noch für die zwischen 10 und 6 Uhr geleisteten Dienststunden. Keine Entschädigungen werden gezahlt für Schichtdienstleistungen, die bis 12 Uhr nachts enden, noch für Frühdienstleistungen, die nicht vor 5 Uhr morgens beginnen. Leistungen brechen zum Bezug der Entschädigungen, wenn sie mindestens bis 12.30 nachts dauern oder spätestens um 4.30 morgens beginnen. Bei erheblichen Ueberleistungen der planmäßigen Dienstdienst von mindestens 2 Stunden infolge außerordentlicher Ereignisse kann künftig Nachentschädigung gewährt werden. Berücksichtigt werden stets nur die tatsächlich abgeleisteten Dienststunden.

Breslauer Dienstausschuss und Konfessionen. Von der Vorkonferenz wird uns geschrieben: Es scheint den Wiederverkäufern der Schuh-, Konfektions- und Textilbranche noch nicht genügen bekannt zu sein, was die neu bearbeitete Dienstausschuss für Vorteile bietet, denn sonst müßte den aus-gestellten preiswerten Artikeln entsprechend, durchweg höhere Nachfrage gewesen sein. Wir weisen daher darauf hin, daß auch Waren vorhanden sind, aber die sofort an Ort und Stelle verkauft werden kann, die also a. k. e. f. b. sind. Dadurch, daß in jeder Branche eine größere Anzahl von Verkäufern zusammengeführt ist, werden zu hohe Preise herabgemindert, so daß der Einkäufer auf der Dienstausschuss durchaus billiger und vorteilhafter kaufen kann. Der Verkauf findet nur an Wiederverkäufern statt.

Bewegung der Bevölkerung. In der Woche vom 8. bis 14. November betrug in Hirschberg der Gesamtzuwachs 109, der Abgang 83 Personen. Die Bevölkerungsstärke beträgt jetzt 2243 Personen. In derselben Zeit wurden 41 Personen innerhalb der Stadt angemeldet und 3 Geborene.

* (Für den Transport von Brotgetreide.) Gerste, Hafer und der daraus hergestellten Erzeugnisse (Mehl, Brot, Kleie) auf den Straßen usw. innerhalb des Kreises Hirschberg gelten vom 15. November ab folgende Bestimmungen: Vor Beginn des Transportes hat sich der Absender von dem für den Abgangsort zuständigen Guts-, Gemeindevorsteher einen geeigneten Transportchein ausstellen zu lassen. Dieser Transportchein ist während des ganzen Transportes mitzuführen, auf Verlangen der dazu Berechtigten vorzuzeigen und am Ziel an den Empfänger abzugeben. Dieser versteht den Schein mit seiner Unterschrift und gibt den Transportchein an den Guts- oder Gemeindevorsteher (in Städten Polizeiverwaltung) ab. Ein Transportchein ist nicht erforderlich für den Transport des Selbstverforgertes Getreides und der daraus ermahlenen Erzeugnisse, wofür die vorgeschriebenen Maßstaben und Anhänger zu verwenden sind. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

* (Ein schlesischer Rindviehmarkt) ist für 1921 wieder in Aussicht genommen. Es werden alle Interessenten gebeten, sich mit der Hauptgeschäftsstelle der Landwirtschaftskammer unter unverbindlicher Angabe der Mengen und der Art der Tiere, die zur Ausstellung und zum etwaigen Verkauf kommen sollen, in Verbindung zu setzen. Als Termin ist Ende Mai, Anfang Juni in Aussicht genommen und zwar gleichzeitig mit der Breslauer Messe bezw. dem damit verbundenen Maschinenmarkt.

* Die Freiwillige Turner-Feuerwehr beabsichtigt, zur Erinnerung an die im Kriege gebliebenen Feuerwehrkameraden im Feuerwehrschloß einen Denkstein aufzustellen, der am Sonntag vorm. 11.15 Uhr übergeben werden soll.
m. Gollsdorf, 16. November. (Dem Schlesischen Frauenverein) wurden 500 Mark Beihilfe vom Hauptvorstande Berlin, an den wie an den Provinzialverband 5 % der Mitgliedsbeiträge abgeführt werden, für die Krankenpflegestation bewilligt.

sz. Schildau, 17. November. (Platzbildervorführungen.) Sonnabend finden hier im „Grünen Baum“ zwei große Lichtbildervorführungen statt. Um 6 Uhr werden den Kindern die „Oberammergauer Passionsspiele“ und das Märchen: „Die wunderbare Reise des kleinen Nils Hundersson mit den wilden Gäntern“ und um 8 Uhr den Erwachsenen die Passionsspiele und „Liebenbürger, Land und Leute“ gezeigt.

e. Agnetendorf, 16. November. (Verschiedenes.) In der Gemeindevertretersitzung wurde beschlossen, von einer Besteuerung der reichs Einkommensteuerfreien Einkommen abzusehen. Die Wohnungskommission wurde wiedergewählt. Als Ausschauungsmitglieder der Steuerkommission sollen Stellenbesitzer Julius Kösel, Hausbesitzer Bernhard Kühn, Villenbesitzer Reinhold Wemlich und Gutsbesitzer Paul Leber in Vorschlag gebracht werden. Als Schulvorstandsmitarbeiter für die neu gegründete Fortbildungsschule wurden der Gemeindevorsteher, Friseur Oswald Beer, Stellenbesitzer Heinrich Schön, Tischlermeister Hermann Junge und Glasbleichermeister Erdmann Siebenshub gewählt. Das Armengeld für einen Ortsarmen wurde von 6 Mark auf 20 Mark monatlich erhöht. Die Gemeindevorstellung für das Steuerjahr 1919 wurde der Gemeindevertretung vorgelegt. — Im ehrenvollen Alter von 81 Jahren starb der Kauf- und Handelsmann Friedrich Pelzer, der als Schul- und Kirchenvorsteher und in vielen anderen Ehrenämtern der Gemeinde große Dienste geleistet hat. — Das abgebrannte Gast- und Logierhaus „Villa Alwine“ beabsichtigt der neue Besitzer bald wieder aufzubauen.

i. Berthelsdorf, 17. November. (Die Aufführung der Kinder) am Sonntag fand heilfällige Aufnahme, daß eine Wiederholung am ersten Advent nachmittags 4 Uhr stattfinden soll. Die Einnahmen dienen zum Unterhalt der Schwesternstation.

m. Schwenbera, 17. November. (Verschiedenes.) Als die erste Gemeinde im weiten Umkreis hat die ev. Kirchgemeinde in Garpertsdorf nun wieder zwei neue Kirchenglocken erhalten. — Dem aus französischer und amerikanischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten Kaufmann August Knobloch in Schmottschitz ist nachträglich das Eisenerz Kreuz verliehen worden.

k. Friedeberg a. O., 17. November. (Säuerer Unfall.) Von einer einfallenden Schurwand im Schacht des Steiner Kohlenwerks verdrängt und sehr schwer verletzt wurde der Arbeiter Schur aus Friedeberg. Es ist sehr zweifelhaft, ob der Verunglückte mit dem Leben davontommen wird.

i. Nimersath, 17. November. (Zum Wiederaufbau.) Sonntag veranstaltete Lehrer Dix aus Barnbrunn in Streckenbach mit seiner Schule eine gediegene Aufführung. In die festlich geschmückte Schule kamen die Großen, von den Kleinen zu lernen. Aus den reichhaltigen Darbietungen trat lebendige Freude am Volkstanz und an schlesischem Tanz hervor, und die wohlthätige Wirkung auf die Zuhörer war wohl zu erkennen. Zu bewundern ist, wie es ihm in kurzer Zeit gelungen ist, einfache Vorleser gesamtlich zu schulen, daß sie auch vor Fennerohren gut stehen.

xl. Landeshut, 15. November. (Verschiedenes.) Der außerordentliche Kreisfeuerwehrtag erhöhte die Beiträge für die Kreisverbandskasse auf 60 Pf. Bei den Ablosungsarbeiten wurden sie ebenfalls erhöht. Die Entschädigung bei auswärtigen

Bränden wurde auf 2 Mk. für 3 Stunden Dauer angenommen. Ferner sprach man sich gegen die Veranzahlung zur technischen Nothilfe aus. Provinzialbrandmeister Hämel-Breslau hielt einen Vortrag über die Gebung des Feuerlöschwesens. — Der Gasthof zum schwarzen Bär in der Liebaustraße wurde von dem Gastwirt Sauer künstlich erworben. — Sonntag findet in der hiesigen Gnadenkirche die Weihe der Gedächtnistafeln für die im Weltkrieg Gefallenen statt.

e. Bad Schwarzbach, 16. November. (Zwei Goldschmuggler) gelang es im benachbarten Verastal kurz vor Uebersichren der böhmischen Grenze zu erwischen und ihnen die mit deutschen Goldmünzen gefüllten Handkörbchen abzunehmen. Es waren ein Tscheche und ein Franzose. Sie hatten in einem umweit der Grenze gelegenen Gasthause übernachtet, dort aber Verdacht erregt. Es soll ihnen ein bedeutender Betrag abgenommen worden sein, den sie fürchten Goldhändlerern abgeschwatzt hatten. Dem einen von Beiden gelang es, sich der Verhaftung zu entziehen, jedoch ohne seine Beute.

W. Goldberg, 14. November. (Städtisches.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung erfolgte die Einführung des neu gewählten Ratsherrn, Kaufmann Lora. Zur Anschaffung eines Repostenschranks für die städtische Sparkasse, dessen Preis sich auf rund 32 000 Mark stellt, mußten 16 830 Mark nachbetrieben werden. Das Honorar für den Anstaltsarzt bei der Schwaben-Pflegeanstalt erhöhte man von 6 auf 16 Mk. für den Kopf. Petreß der Zuwachssteuer wurde beschloffen, daß der Stadt der Anteil, der dem Staate bisher zustel, zukommen soll, und einverstanden erklärte man sich damit, daß die Stadt 1/4 zu den Kosten für die Erwerbslosen-Unterstützung, wozu aus Kreismitteln 580 Mark fließen, beiträgt. Für die Jugendpflege wurden 300 Mark bewilligt.

z. Groß-Siedlitz, 15. November. (Besitzwechsel.) Herr Herr Müller verkaufte sein hiesiges Gut an Herrn Grafen Müller ebendortselbst.

z. Friedersdorf bei Landau, 15. November. (Selbstmord eines Kindes.) Der 12 Jahre alte Sohn des Hausbesizers Gustav Gähler machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Das Motiv soll Schwerkraft sein.

* Zauer, 18. November. (Beendeter Konkurs.) Nach zehnteinhalbjähriger Dauer wurde kürzlich das Konkursverfahren über den Nachlaß des Bankiers César Anapye in Zauer nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

§ Plegnit, 17. November. (Drei Mörder von Rauffe ermittelt.) Am Sonntag früh sind hier im Gasthof zum Bischof der Handelsmann und Viehhändler Franz Potolly und dessen Frau aus Breslau von Kriminalbeamten festgenommen worden. Das Paar ist dringend verdächtig, den Handelsmann Paul Lachmann aus Rauffe, Kr. Neumarkt, am 14. Oktober in der Nähe des Dominial-Riegeles ermordet und seiner Bauschaft von 20 000 Mk. beraubt zu haben. In ihrem Besitz wurde ein Revolver gefunden, und die bei dem Ermordeten gefundene Kugel paßt genau zu der Patronenhülse, die in dem Revolver steckte. Auch andere Tatsachen sind stark belastend. Der Breslauer Regierungspräsident hat 3000 Mk. Belohnung auf die Ergreifung der Täter ausgesetzt. Potolly soll auch im Verdacht stehen, eine Frau Schöller in Breslau ermordet zu haben.

§ Plegnit, 17. November. (Eine starke Erhöhung der Gehälter der Handelsangestellten.) nämlich von 60 bis 80 Prozent, wird hier gefordert. Die Arbeitgeber wollen höchstens 10 bis 15 Prozent bewilligen und wehren sich auch gegen die Gleichstellung der Geschlechter im Einkommen. Wahrscheinlich wird der Schlichtungsausschuss angerufen werden.

§ Sagan, 16. November. (Verschiedenes.) Der Schneider Köhner aus Vriehitz spielte im Gasthause mit einem Revolver. Die Waffe entlud sich, und die Kugel ging dem Hrn. Sievert in den Leib. Es mußte sofort im Krankenhaus eine Operation vorgenommen werden. — Einem 12 Jahre alten Mädchen wurde gestern Abend beim Austritt aus einem Fleischladen die Tasche mit 300 Mk. Geld entrisen. Der Dieb verschwand im Dunkeln. — Auf dem Dominium Hirschfeldau entwendeten Einbrecher eine Menge Silberwaren und wertvolle Teppiche.

§ Steinau a. O., 17. November. (Ein schweres Automobilunfall) ereignete sich auf der Steinauer Chaussee in der Nähe von Witzig. Mollereldirektor Peters von hier hatte mit seiner Familie im Auto eine Besuchsfahrt unternommen. Auf der Fahrt verlor der Chauffeur die Herrschaft über den in voller Fahrt dahinjagenden Wagen, der die Reclatfel, Bäumchen und Bordstühle umkreisch, schließlich die hohe Chausseeböschung hinabstürzte, sich dabei überschlug und die Insassen unter sich begrub. Die Schwägerin des Mollereldirektors, eine junge Witwe, und ein zehnjähriger Knabe wurden sofort getötet, der Chauffeur erlitt eine schwere Kopfverletzung, während Direktor Peters nebst Frau und Kind geringere Verwundungen davontrugen.

Δ Ratibor, 16. November. (Gesprengte Versammlung der Seimattreuen.) Am Sonntag wurde in Odran, Kreis Ratibor, eine Versammlung der Seimattreuen durch 50 Soldaten gesprengt. Dabei wurden der Schriftführer Kaleski und der Lehrer Langla lebensgefährlich verletzt.

Strafkammer in Hirschberg.

Der Schuhmachergehülfe A. S. aus Striegau war in Hirschberg in die Hand eines Glückspielers geraten, an den er in kurzer Zeit mehrere Tausend Mark ehrlich erarbeitetes Geld verlor. Um wieder zu seinem Gelde zu kommen, sah er den Entschluß, bei dem Spieler einzubrechen. Am 15. Oktober, abends zwischen 9 und 10 Uhr lies S. in dessen Wohnung ein, indem er von einer Schaufensterkante aus auf ein Firmenschild und von diesem durch ein offenes Fenster kletterte. Aus der Wohnung entwendete er 5700 Mark, zwei gute Herrenanzüge, ein Paar Frauenröcke und einige Kleinigkeiten. Am nächsten Tage wurde er auf dem Bahnhof verhaftet, die gestohlenen Sachen wurden ihm abgenommen. Das Gericht erkannte gegen S. unter Zuhilfenahme mildernder Umstände auf sechs Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Ein Haftantrag des Staatsanwalts gegen den als Zeugen vernommenen Bestohlenen wegen dringenden Verdachts des Meineides wurde abgelehnt. — Den landwirtschaftlichen Arbeiter W. Sch. in Friedeberg a. O. hatte das dortige Schöffengericht zu drei Wochen Gefängnis wegen Entwendung einer Taschenuhr nebst Kette verurteilt. Die vom Angeklagten eingeleitete Berufung wurde verworfen. — Bei der Viehzählung soll der Gutbesitzersohn J. B. in Krummöls den Viehbestand seines Vaters wesentlich falsch angegeben haben. Das Schöffengericht in Greiffenberg hatte ihm dafür eine Geldstrafe von 300 Mark auferlegt, bei der es auch vor der Strafkammer blieb. — Der Handelsmann G. W. aus Alt-Röhrsdorf wurde beschuldigt, bei den Grenzbanden von tschechischen Schmugglern 13 Liter Branntwein gekauft und sich dadurch der verbotenen Einfuhr schuldig gemacht zu haben. Die vom Schöffengericht in Schmiedeberg gegen ihn erkannte Strafe von einer Woche Gefängnis und 650 Mark Geldbuße wurde von der Strafkammer aufgehoben. Es mußte auf Freisprechung erkannt werden, weil die Behauptung des B., den Branntwein außerhalb des Grenzgebiets gekauft und seine Herkunft nicht gekannt zu haben, nicht zu widerlegen war. — Für einen Fahrraddiebstahl hatte der Landwirt E. F. aus Spiller vom Schöffengericht in Löwenberg drei Wochen Gefängnis erhalten. Seine Berufung war erfolglos. — Die Kellner A. M. und N. G. aus Langhelmsdorf wurden für Getreide- und Laubendiebstähle, die sie auf dem dortigen Dominium verübt hatten, zu drei Monaten Gefängnis unter Bewährung von Strafausschub auf die Dauer von zwei Jahren verurteilt. — Verworfen wurde die Berufung des früh. Kanonikers W. W. aus Hirschberg, der vom Kreisgericht zu vier Monaten Gefängnis wegen Diebstahls verurteilt worden ist.

Schöffengericht in Hirschberg.

Der frühere Pianist W. A. aus Hirschberg unterschlug 5370 Mark, die er für eine Fischhandlung bei der Post einzahlen sollte. W. wurde in Breslau verhaftet, nachdem er von dem Gelde 154 Mark verbraucht hatte. Das Gericht verurteilte ihn zu vier Wochen Gefängnis. — Der Fleischraffele A. S. aus Warmbrunn war der Hebelidiana des Bürgermeisters Deeser in Hirschdorf und des Polizeiwachtmeysters Nothe in Warmbrunn angeklagt. S. befand sich im vorigen Jahre beim Militär und war wegen Fahnenflucht verhaftet worden. In seiner Wohnung wurden verschiedene Sachen beschlagnahmt, die der Militärbehörde gehörten. Nach seiner Entlassung forderte er die Sachen vom Gemeindevorstand Hirschdorf und vom Amtsvorstand Warmbrunn zurück. In einem Schreiben behauptete er, Deeser und Nothe hätten sein Eigentum beschlagnahmt. S. wurde zu 80 Mark Geldstrafe verurteilt. — Der Schmied R. S. aus Hartau wurde von der Beschuldigung des Eisenbahndiebstahls freigesprochen. — Einen Korb mit 80 Pfd. Keffeln sollte der Bäckermeister R. S. aus Schwarzbach aus dem Löwenberger Zuge entwendet haben. Das Gericht hielt nur Hunduntererschlagung für vorliegend und erkannte auf 150 Mark Geldstrafe. — Wegen Entwendung von 82 Pfund Koaenen erhielt der Arbeiter A. D. aus Bobernauersdorf drei Tage Gefängnis. — Der Gastwirt G. U. aus Warmbrunn wurde wegen Vergehens gegen das Tabakversteuern und Weidtreiberei mit 150 Mark Geldbuße bestraft; er hatte lose Zigaretten mit dem Preisdruck „30 Pfennig“ für 50, in einem Falle für 60 Pfennig verkauft. — Große Unterschlagungen beging der Haushälter G. W. aus Hirschberg bei der Firma Rumpelt & Meierhoff. Er eignete sich u. a. fünf Zentner Käse an, die er an den Frachter Max Rieseneraer in Arnsdorf für eine Mark das Pfund verkaufte. W. erhielt 200 Mark Geldstrafe, der Frachter W. wegen Hehlerei zwei Wochen Gefängnis. — Als der Gärtnerbesitzer J. B. aus Warmbrunn beim Absäubern von einigen Rosen in den Kurparkanlagen ertappt wurde, beschuldigte er die Gärtner Gebrüder Kluge, ebenfalls dort Rosen abzuschnitten zu haben. Er wurde wegen Verleumdung zu 20 Mark, wegen Hehlerei zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. — Der Kaufmann G. Sch. aus Bobernauersdorf sollte den dortigen Postagenten B. durch den Fernsprecher beleidigt haben. Da der Beleidigte geisteskrank geworden ist und andere Zeugen nicht vorhanden sind, mußte der Beschuldigte freigesprochen werden. — In Trunkenheit und Not will der Maschinenführer F. A. aus Hirschberg einen belaischen Schäferhund, der sich in seine Wohnung verkaufen haben soll, für den „einen Beden“ geschlachtet haben. Das Gericht ließ 75 Mark Geldstrafe wegen

Hunduntererschlagung fest. — Ebenfalls wegen Hunduntererschlagung wurde der Dreher A. K. aus Marsdorf zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt; er hatte aus einer Sandgrube bei Stonsdorf eine Menae Handwerkszeug, das Arbeitsleute dort versteckt hatten, an sich genommen. — Der Handelsmann B. S. aus Warmbrunn machte sich der Weidtreiberei dadurch schuldig, daß er für eine Biene, für die er wenige Tage vorher 460 Mark gezahlt hatte, 600 Mark forderte. Er erhielt einen Strafbefehl über 300 Mark, den das Gericht auf 150 Mark ermäßigte. — Der Friseur F. B. aus Breslau entwendete einem Servierfräulein aus Gummersdorf einen Bekstragen und ein paar neue Schuhe. Strafe: drei Wochen Gefängnis.

Breslau, 18. November. In dem Prozeß gegen die Konsulatskürmer wurde am Freitag als Zeuge Wollzeilpräsident a. D. Ernst vernommen, und zwar darüber, ob seine rheiische Maßnahmen versäumt worden sind, die die Vorgänge vom 26. August hätten verhindern können. Vor den Vorgängen wurden auf Warnungen hin die Konsulate bewacht. Am 26. nachmittags sagte man dem Zeugen, daß die Auswahl der Redner zu keinerlei Befürchtungen berechtigt. Die Nachrichtenstelle des Oberpräsidiums habe dasselbe gesagt. Die Sipo habe dann an jenem Abend völlig versagt, z. B. keinen einzigen Täter verhaftet. Er habe die Untersuchung darüber eingeleitet und die schuldigen Beamten gemahnt. Am freitags Abend sei er, Zeuge Ernst, bis nach Mitternacht weggewesen, um seinem Sohne die Umgegend von Breslau zu zeigen. Der Zeuge hat die Beamten zum sofortigen Eingreifen schon auf dem Schloßplatz für verpflichtet gehalten. Direktiven erhält die Sipo vom Polizeipräsidenten, muß aber von sich aus Versammlungsnachrichten überwachen. Der Republikanische Führerbund hat ihm, Ernst, nichts von den Warnungen mitgeteilt. Der Zeuge gibt an, daß die Beamten vor den Konsulaten unbedingt mit der Waffe hätten eingreifen müssen, auch wenn sie in verzeirerter Lage waren. Die Bereitschaft aus der Westendkaserne sei zu spät alarmiert worden. Eine Partei sei nicht für die Vorkommnisse verantwortlich, vielmehr die Erregung der Bevölkerung über die oberschlesischen Vorgänge. — Zeuge Leunant Schlosser hat den Befehl gehabt, telephonische Nachrichten entgegenzunehmen und entsprechende Befehle weiterzugeben. Um 5.30 Uhr wurde ihm die Versammlung bekannt und befohlen, daß je 2 (1) Beamte vor die Konsulate und 4 (1) auf den Schloßplatz geschickt würden. Die Bereitschaft durfte er erst einsetzen, wenn ihm Unruhen bekannt wurden. Nachrichten dieser Art müßte die Sipo wohl von der Nachrichtenstelle des Oberpräsidiums bekommen. — Zeuge Gratta, Leiter der Nachrichtenstelle des Oberpräsidiums, hat keine Warnung erhalten, auch die Flugzeit erst um 1/3 Uhr bekommen. Der Zeuge glaubt an polnische Vorbereitungen der Ereignisse, fordert jedoch für diesbezügliche Äußerungen die Ausschließung der Öffentlichkeit im Interesse der Staatssicherheit, die auch versüßt wird. Der Zeuge macht dann Angaben darüber, daß mehrere polnische Studenten die aus der Altatorenschule in Krakau kamen, am 26. August hier in Breslau waren, um die Menge auszuwutschen und sich nach den Vorgängen in einem Café getroffen haben, wo sie sich zu dem gelungenen Streich beglückwünschten. Der Redner mit dem verbundenen Kopf sei ein Polenagitator gewesen und nach den hiesigen Vorgängen in Oberschlesien in polnischen Konsulaten beobachtet worden. Von polnischer Seite sei eine hohe Belohnung für die Erregung von Unruhen gegen Polen ausgesetzt. In Kreisen der französischen Offiziere in Katowitz habe man ganz offen den Wunsch ausgesprochen, daß die Deutschen einmal was unternehmen sollten, denn die französischen Soldaten bräuchten Kontributionsgelder.

Zeuge Fernbach will gesehen haben, daß nach den Vorgängen bei den „Vier Jahreszeiten“ Leute die Neue Schweidnitzer Straße absperrten und die Demonstranten zuerst zum französischen Konsulat schickten. Von den „Vier Jahreszeiten“ hat er zwei Herren beobachtet, die in fliegendem Französisch sich besprachen, dann die Menge dirigierten und mit dem Rufe: „Zum französischen Konsulat!“ gegen das französische Konsulat besten. Die Herren sind bis zum Konsulat in die Moritzstraße mitgegangen.

Zeuge Geheimrat Grubner leugnet jede Teilnahme der Deutschnationalen Volkspartei an der Vorbereitung der Unruhen. Zeugin Fräulein Prusse hat nach der Versammlung am 26. gehört, daß das Hotel Monopol bestimmt werden sollte und im Generalkommando vergebens davon Meldung gemacht. Die dortige Wache hätte nach Ansicht der Kommande im Bealim die Unruhen verhindern können.

Zeuge Hemmerling, ein ehemaliger Angestellter des Konsulats ist der Ansicht, daß das Konsulat, so der französische Konsul selber gewünscht habe, was kommen würde, man habe gesagt, „die Beamten könnten ja vier Wochen Urlaub ganz gut gebrauchen“. Drohbrieife seien viele an das Konsulat gelangt. Die Arbeitszeit sei auffälligerweise am 26. August eine Stunde früher als sonst abgebrochen worden. Der Zeuge sollte zu Spiondiensten für Frankreich veranlaßt werden, wozu andere deutsche Angestellte ausnehmend bereits gebraucht würden.

Tagesneuigkeiten.

Hölz wieder im Voatland.

Der Bandenführer Max Hölz ist Dienstag abend in Auerbach aufgetaucht in Begleitung seines Freundes Gödel, mit dem er seinerzeit auch nach Böhmen entwichen war. Er erschien in der achten Stunde bei dem Fabrikanten Franz Knoll und verlangte von diesem die Herausgabe von 50 000 Mk. Knoll, der die Summe nicht zur Verfügung hatte, mußte ihm seine gesamte Barschaft ausshändigen, worauf Hölz mit seinem Begleiter in der Dunkelheit verschwand. Seine Identität soll durch mehrere Personen einwandfrei festgestellt sein. Wenn es sich wirklich um Hölz handelt, kann der beschämende Kummel wieder im Voatland losgehen. Denn darauf, daß die sächsische Regierung diesmal mehr Energie in der Bekämpfung dieses Banditenhauptlings setzt, als das letzte Mal, kann man sich um so weniger verlassen, als Sachsen, infolge des Ausfalls der Landtagswahlen in einer Regierungskrise schwebt, deren Ende noch nicht abzusehen ist!

Ein orkanartiger Südweststurm fucht seit Sonntag die britischen Inseln heim. Im Küstengebiet wurde erheblicher Schaden angerichtet. Zahlreiche kleine Schiffe und Barken wurden zertrümmert und sind gesunken. Die gesamte Schifffahrt ist infolge des Unwetters gefährdet. Zwei im Firth of Forth liegende ehemalige deutsche Kreuzer wurden losgerissen und auf den Strand geschleudert.

Panik in einem Kino. Wie „Daily Mail“ aus Newyork gemeldet wird, brach in einem dortigen Kinotheater eine Panik aus. Fünf Kinder wurden getötet, 20 verletzt.

Beschlagnahmtes Schiebergut. Im Oktober sind von den zuständigen Reichsstellen in Sachsen an Schiebergut mehr als eine Million Kilogramm erfaßt und beschlagnahmt worden, darunter 72 000 ausländische Zigaretten, 120 335 Kilogramm Leinöl, 328 Faß Schmalz, 5624 Militärpelze, 1000 Kilogramm Ruder, 132 Kisten mit kondensierter Milch. Seit September hat sich die beschlagnahmte Schieberware nach Wert und Gewicht etwa verdreifacht. Der Wert der beschlagnahmten Ware ergibt einen Gewinn von etwa 10 Millionen Mark für die Reichskasse.

Verurteilte Kaffeeschmuggler. Das Essener Buchergericht verurteilte die beiden Händler Löberz und Sanders, die 26 Sack Kaffee von Holland nach Essen geschmuggelt und verkauft hatten, zu 400 000 Mk. Geldstrafe und acht bezw. vier Monaten Gefängnis.

300 Berliner Hausbesitzer als Almosenempfänger. In einer Eingabe des Bundes der Berliner Grundbesitzervereine an den Berliner Magistrat wegen Stundung der städtischen Gebühren wird ausgeführt, daß über 300 Hausbesitzer und Hausbesitzerinnen bereits Almosen von der Stadt Berlin empfangen.

Ein „zeitgemäßes“ Steuerobjekt. Der Gemeinderat der großen saarländischen Industriegemeinde Röllingen faßte den Beschluß, den Betrieb einer „Wahrsage-Einrichtung“ mit 40 Mk. täglich zur Kommunalsteuer heranzuziehen. Das scheint uns ein zwar sehr zeitgemäßes, wenn auch etwas merkwürdiges Steuerobjekt zu sein.

Das zerbrechliche Porzellangeld. Ueber den gegenwärtigen Stand der Herstellung von Geld aus Porzellan erfahren die Berliner Münzblätter, daß die von der Meißner Porzellan-Manufaktur nach den Entwürfen von Paul Börner angefertigten Probefstücke zu 10, 20 und 50 Pfg., 1, 2 und 5 Mk., die einer Sachverständigenkommission für das Deutsche Reich in Berlin zur Begutachtung vorgelegen haben, nicht befriedigten. Ausschlaggebend war wohl der Umstand, daß die gerühmte Unzerbrechlichkeit der Stücke in Zweifel gezogen werden mußte, da ein während der Prüfung zur Erde gesallenes Stück bezeichnenderweise sofort zerbrach. Kurzzeit besteht keine Aussicht zur Einführung solchen Porzellangeldes, in dessen wird der Beschluß abhängig sein von dem Ausfall der Versuche, die mit einer Legierung aus unedlem Metall im Gange sind. Es ist beabsichtigt, daraus Stücke zu 1, 2 und 5 Mark zu prägen.

Schwere Raubüberfälle in Stettin. Die Zahl der Morde nimmt in Stettin in erschreckender Weise zu. So wurde eine Hausbesitzerin von zwei Putschern in ihrer Wohnung überfallen, gefesselt und beraubt. Gestern wurde der 15 Jahre alte Sohn eines Tischlermeisters, der sich allein in der Werkstatt befand, von Räubern mit einer Eisenstange niedergeschlagen. Der Räuber überaoh dann den Besinnungslosen mit Bolierspiritum und zündete die Kleider an. Der junge Mann ist seinen Verletzungen erlegen. Der Reisende einer Vikfirma, Stierling, wurde von einem unbekannten Besucher mit einem Beil niedergeschlagen und seiner Brieftasche beraubt. Seine Frau erhielt gleichfalls einen Beißhieb über den Kopf, ebenso die im Bett liegende Tochter; dann entfloh der Räuber unerkannt.

Eine beneidenswerte Stadt. Die 7000 Einwohner zählende Stadt Weichenburg in Mittelfranken hat aus ihrem Gemeindevorstande in diesem Jahre einen Ueberschuß von 2 650 000

Mark, die zum Rathaus-Neubau, zur Erweiterung der Schulen und Spitäler, zur besseren Versorgung der Beamten sowie zur Verbesserung der Wohnungsnot verwendet werden.

Postdieb und Spieler. Der Postsekretär Müller, der Anfang September nach Unterschlagung von etwa einer halben Million Mark Bargeld und Steuermarken vom Postamt Wyrbit flüchtig geworden war, hat sich vollständig mittellos bei der Polizei in Danzig gestellt. Er galt als leidenschaftlicher Spieler und hat das gesamte unterschlagene Geld in Spielclubs in Warschau, Eisenach und Ropyot verspielt.

Cheleute als Mörder ihrer eigenen Tochter. Die Veramannscheleute Burkard in Essen er mordeten ihre vierzehnjährige Tochter, steckten die zerstückelte Leiche in einen Sack und warfen sie nachts in den Rhein-Serne-Kanal bei Alteneffen. Das ausländische Mörderpaar wurde verhaftet.

Eine Sammlung des Notgeldes. Alle Postabteilungen des Deutschen Reiches sind vom Magistrat in Welle in Hannover, der das Unternehmen für den Reichsstaatsbankrott führt, ersucht worden, sämtliches Notgeld, und zwar Papier- und Hartgeld, zur Verfügung zu stellen. Die kunsthistorische Notgeldsammlung wird in Buchform veröffentlicht, das Buch soll in den Handel gebracht werden.

Riesige Kohlenstriebe im Saargebiet. Wie die Saarzeitungen berichten, sind im Saargebiet riesige Kohlenstriebe aufgedeckt worden. Die Hauptsteine sind die Fuhrleute, die die Transporte ausführten. Zahlreiche Verhaftungen sind bereits vorgenommen worden. Auf Veranlassung der französischen Grubenverwaltung sind von den Kohlenstellen scharfe Maßnahmen gegen künstliche Betrübereien getroffen worden.

Einbruch in eine Escherich-Organisation. In Kassel wurde zum zweiten Male innerhalb kurzer Zeit in der Geschäftsstelle der Kasseler Organisation Escherich, des Innendeutschen Ordens, ein Einbruch verübt, dessen Einzelheiten darauf schließen lassen, daß auch dieser Einbruch zu politischen Zwecken ausgeführt worden ist. Es wurden politische Akten gestohlen und sogar auch auf der im Büro befindlichen Heftographiermaschine Abzüge wichtiger Schriftstücke gemacht.

Die Hinterlassenschaft des Milliardärs. Das Vermögen des verstorbenen Carnegie in Amerika wird auf 20½ Milliarden Dollars (über 91 Milliarden Mark nach Friedenskurs) angegeben. Nach dem Gesetz darf die Hälfte dieses Vermögens für öffentliche Stiftungen verwendet werden, so daß das Vermögen selbst ungefähr 10 Milliarden Dollar beträgt. Dieses fällt der Witwe zu, solange diese am Leben ist. Sie hat aber das Recht, davon weitere Schenkungen zu machen.

Büchertisch.

— Die Pflanze im Landschaftsbilde. Von Gartenarchitekt G. Maatz. (Naturwissenschaftliche Bibliothek, 163 Seiten mit 21 Abbildungen und 4 Tafeln. Geb. 6 Mk. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.) Hier spricht ein Fachmann, einer der anerkanntesten Garten- und Landschaftsarchitekten und führt sie durch die geheimnisvollen Schönheiten der Baum- und Pflanzenwelt, die unsere Städte und Ortschaften schmückt und unsere Landschaft bewohnt und unbewohnt bildet und formt. Es weht durch das ganze Buch ein Hauch starker Sehnsucht nach Erhaltung und Pflege vorhandener heimatischer Schönheit, nach Verbesserung und Wiedergewinn durch Kultur und Industrialisierung, durch Lebenshaft und Verhältnisslosigkeit um Dörfer gefallenen Naturherrlichkeiten. Gerade unsere heutige Generation mit ihrem Drange zurück zur Natur wird sich für eine solche Darstellung, die auch künstlerische Anforderungen voll befriedigt.

— Dunkel über Preußen. Historischer Roman von Franz Gerwig. (272 Seiten. Geb. 18 Mk. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.) Gerwig hat viele den berühmten „Kaiser Wilhelm's Alex' nennen, wählt für seinen neuesten Roman eine Zeit des Niederganges als Hintergrund, eine Zeit, die in mancher Hinsicht eine auffallende Ähnlichkeit mit der abgelaufenen Wilhelm'schen Epoche hat. Es arant schon der Tag von Vena. Im Mittelpunkt der Handlung steht die Liebe der schönen Julie von Voh zu dem Thronfolger und späteren Könia Friedrich Wilhelm II. Julius' Liebe, die, eine alühende Patriotin, sich für ihr Vaterland zu opfern erlaubt, ist von ergreifender Tragik. Der Gedanke, daß sich Dunkel über Preußen senken mußte, weil die Ideale, die es groß gemacht, nicht mehr konnten, wird gerade auf unser heutiges Geschlecht seine Wirkung nicht verfehlen.

Letzte Telegramme.

Der Aufruhr in Prag.

in Prag, 18. November. Die Ausschreitungen gegen die Deutschen dauerten gestern bis in die späten Nachstunden an. Eine Reihe jüdischer Geschäftshäuser wurden geplündert. Auch in den Tempel drangen die Demonstranten ein. Das Deutschsprechen in den Straßen wird immer gefährlicher. Die deutschen Zeitungen können bis auf weiteres nicht erscheinen. Die Exzesse haben sich bis Pilsen und Brünn ausgedehnt. Das Pilsner Land-

blatt mußte sich verpflichten, sieben Tage nicht zu erscheinen. Die Redaktion des Tagesboten von Währen und Schlesien mußte sich verpflichten, keine aufreizenden Artikel zu bringen. Prag selbst befindet sich zurzeit in den Händen der Auführer. Die Regierung und die Polizei sind machtlos. Die Berichte über die Plünderungen, die von den Tschechen an Deutschen und Juden vorgenommen werden, lassen den ganzen Ernst der Lage erkennen. Präsident Masaryk ist auf das eifrigste bemüht, durch Verhandlungen mit den politischen Parteien die Ruhe wiederherzustellen und eine parlamentarische Regierung zu bilden, da sich das Beamtenkabinett als zu schwach erweist, der Unruhen Herr zu werden. Leider sind seine Bemühungen bisher erfolglos geblieben.

Eine Frage an den Reichsminister.

wb. Berlin, 18. November. Der Gesamtvorstand des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands richtet im Vorwärtigen einen offenen Brief an den Reichsminister, in dem dieser darauf hingewiesen wird, daß die Bergarbeitergewerkschaften aller Richtungen sich in Neberversammlungen und auf den Generalkonferenzen ihrer Organisationen einmütig für die Sozialisierung des Bergbaues entschieden haben. Mithin wird der Reichsminister gebeten, den Bergarbeitern jetzt mitzuteilen, welche Stellung das Reichsministerium zur Sozialisierung einnehme. Die Bergarbeiter müßten wissen, was sie von der Realisation zu erwarten hätten. Die Haltung des Reichstags zu der Sozialisierung des Bergbaues sei eine Sache für sich, mit der man sich zu gegebener Zeit zu beschäftigen haben werde. Je länger die Unvermitteltheit über die Lösung der Regierung dauere, um so schwieriger werde der Fall sein.

Projekt der Gastwirte und Bäcker.

wb. Berlin, 18. November. In einer vom Gastwirts- und Bäcker- und Konditoreibund wurde in einer Enquete davor protestiert, daß die Angehörigen der genannten Berufe mit Wucherern und Schleichhändlern auf eine Stufe gestellt werden, und verlangt, daß die Verfassung auf Grund längst überholter und aufzuhebender Verordnungen eingesetzt wird.

Portierstreik in Berlin.

wb. Berlin, 18. November. Bei einer Besprechung der streikenden Portiers wurde mitgeteilt, daß die Hausbesitzer die Technische Rothilfe anrufen haben, um die Heizung der Häuser durchzuführen. Es sei deshalb notwendig, daß die gesamten Privatportiers in den Streik treten. Der allgemeine Portierausstand soll am Montag beginnen.

Auf der Jagd nach Süda.

wb. Dresden, 18. November. Die sächsische Regierung hat 200 Sicherheitswehrsoldaten mit Autos nach der Plauener Gegend geschickt, um Süda zu fangen.

Um die bairischen Einwohnerwehren.

wb. München, 18. November. Am bairischen Landtag wandten sich die sozialistischen Redner in scharfen Worten gegen die Einwohnerwehren und behaupteten, daß diese von bairisch-monarchistischen Offizieren geleitet seien. Die Arbeiter würden jedes Wehrmittel anwenden, um die Wiedereinführung der Monarchie zu verhindern. Der sozialistische Antrag wurde mit allen gegen die sozialistischen Stimmen abgelehnt.

Danzig unter polnischer Militär-Oberhoheit.
wb. Genf, 18. November. Wie die schweizerische Telegraphen-Agentur von unrichtiger Seite erklärt, ist in der Sitzung des Völkerbundes am Mittwoch entschieden worden, Polen ausdrücklich das Mandat der militärischen Verteilung Danzigs zu übertragen. Die Einzelheiten werden in den nächsten Tagen festgelegt werden.

Regierungskrisis in England.

wb. London, 18. November. Daily Herald meldet, daß infolge der Meinungsverschiedenheiten im Kabinett über den Entwurf eines Handelsabkommens mit Sowjetrußland mehrere Minister zurücktreten werden.

Der Freiheitskampf der Iren.

wb. London, 18. November. Neun, 16 Mitglieder des Kinastownersinnensklub wurden Sonnabend bei einer Razzia von Polizisten und Soldaten verhaftet. Das Haus, in dem der Klub sich befindet, wurde durch Feuer beschädigt. Die Sinnseiner hielten in der Nähe von Cork vier englische Stabsoffiziere aus einem Zug heraus und nahmen sie gefangen. Einer der Offiziere gehörte dem Standgericht an, das den Bürgermeister abgeurteilt hat.

Französische Sozialisten für Moskau.

wb. Paris, 17. November. Nach einer Savasmeldung aus Montpellier hat die sozialistische Partei sich gegen eine Stimme

für den Anschluß an die dritte Internationale von Moskau ausgesprochen.

Dolschewitsch-Sieg über die Ukrainer.

wb. Larnopol, 18. November. Die Bolschewiken besetzten Komens Bodolst. Die ukrainischen Truppen zogen sich in Unordnung zurück. Die auf polnischen Boden übertretenden Abteilungen wurden entwaffnet.

Der Sturz des Diktators Venizelos.

wb. Athen, 17. November. Das Kabinett wird morgen den Eid leisten. Kallithis wird das Portefeuille des Außenwärters übernehmen. Venizelos erklärte: Ich habe meine Pflicht getan. Das Volk hat meine Politik beurteilt. Ich ziehe mich zurück. Wahrscheinlich wird die Königin Olga heute die Regentenschaft übernehmen. Venizelos ist endgültig zurückgetreten. Die Führer der Mehrheit erklären, daß die Wiedereinführung des Königs Konstantin eine vollendete Tatsache sei.

wb. Athen, 18. November. Wahrscheinlich wird die Königin Olga heute die Regentenschaft übernehmen. Venizelos ist endgültig zurückgetreten. Die Führer der Mehrheit erklären, daß die Wiedereinführung des Königs Konstantin eine vollendete Tatsache sei.

wb. London, 18. November. Ueber die letzten Ereignisse in Griechenland erklärte Bonar Law: Auf die Verantwortung, die Frankreich und England in den Verträgen von 1833 und 1882 zugekommen sei, sei in der Einleitung des Verfallener Vertrages berichtet worden. Daher hätten Frankreich und England völlig freie Hand bei der Rückkehr Konstantins auf den griechischen Thron.

Petroleumfunde bei Hamburg.

wb. Hamburg, 18. November. Nach dem Hamburger Fremdenblatt hat der Tiefbau-Ingenieur Richard Wisber aus Saarburg südlich von Saarburg große Erdöllagerstätten entdeckt, die mit der Neugammer Erdgasquelle in Verbindung stehen sollen. Nach Ansicht der Sachverständigen gehört das Erdöl zu dem besten das bisher in Deutschland erschlossen worden ist.

Unwetterkatastrophe auf Sizilien.

wb. Palermo, 18. November. Infolge eines heftigen Wirbelsturmes sind Teile der Stadt überschwemmt worden. In Baghera Mistimeri und anderen Orten wurden mehrere Häuser zerstört und auf den Feldern großer Schaden angerichtet. In Mistimeri wurden bisher elf Leichen geborgen.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 18. November. Die weitere kräftige Erholung des Marktes in Newyork hat hier die rückläufige Kursbewegung für ausländische Devisen und Notien beschränkt, sodas deren Kurse, besonders für die für Deutschland wichtigsten Bläse, erneut stark zurückgingen. Infolgedessen lagen auch zu Beginn der Börse umfangreiche Verkaufsaufträge vor, sodas die Marktsäfte, besonders für Montanwerte, meistens mit Minuszeichen bedeckt waren. Die Verkäufe bewirkten zumest Gattstellungen der Börsenspekulation und nur zum Teil des Privatpublikums, doch lagen in den zu Einheitskursen gehandelten Industrierwerten zum ersten Male seit Wochen überwiegende Verkaufsaufträge vor, von denen aber ein großer Teil infolge zu späten Eintreffens nicht mehr zur Ausführung gelangte. Das Geschäft wickelte sich aber, was betont werden muß, in aller Ruhe ab. Kursrückgänge waren im Großverkehr wiederum ganz erheblich und betrugen für Montanpapiere, die bis jetzt in der Hauptsache gesteuert worden waren, 10 bis 40 Prozent, für die Porten Werte 5 bis 35 Prozent und vereinzelt darüber. Schwere Kolonialwerte stellten sich aber einige hundert Prozent niedriger. Von Valutawerten büßten Mexikaner, Griechen und Türken erheblich im Kurse ein. Heimische Renten veränderten ihren Kursstand nur wenig. Mit besonders schweren Einbußen sind noch Doersch mit ungefähr 100 Prozent und Thaler Eisenhütte mit 70 Prozent zu erwähnen. Bei den ermäßigten Säben befanden die kurze später etwas Widerstandskraft und es kam bei anhaltendem Auf- und Niedergang vereinzelt zu Erholungen.

Berliner Produktbericht.

Berlin, 16. November. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Kilogramm ab Station: Viktoriaerbsen 270—290, kleine Erbsen 220—240, Futtererbsen 180—195, Beluschen 175—183, Herdebohnen 180—188, Widen 165—175, Lupinen, gelbe 105—112, dito blaue 80—85, Seradella, alte 78—80, dito neue 110—115, Weizenheu, lose 35—37, Stroh, drahtgedreht, 26½—28, dito gebündelt 25—26, Raps 502—505.

Wechselkurs.

	15. November	16. November
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	428.45 Kronen	435.35
Schweden (im Frieden 125.4 Kronen)	4.00 Gulden	4.31
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	7.85 Franken	8.51
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	9.10 Kronen	9.99
England (im Frieden 97.8 Schilling)	6.36 Kronen	6.92
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	7.05 Schilling	7.76
Polen	1.19 Dollar	1.31
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	555.00 Mark	579.70
	114.15 Kronen	116.41

1 Tschechen-Krone = 85.90 Pfennige; 1 Mark = 116.41 Heller.

Zunft und Wissenschaft.

—1. Ueber die Elektrizität als Kulturfaktor in Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie und Haushalt sprach Dienstag und Mittwoch Abend im Warmbrunner Lichtspielhaus auf Veranlassung der Bürgervereine Herrschdorf und Warmbrunn sowie mehrerer anderer Vereine Talbahndirektor Dauster, der weniger auf technische Einzelheiten einging, sondern in der Hauptsache darlegte, wie die Elektrizität sich entwickelt, wie sie geeignet ist, die herkömmlichen Gegenstände zu überbrücken und wie sie als unsere Lebensbedürfnisse durchbringt und veredelt, sodas man heute mit Recht behaupten kann „Elektrizität über alles!“ Was eigentlich Elektrizität ist, ist auch heute im großen ganzen noch ein geheimnisvolles Rätsel. Sie wird jetzt bedeutet als ein feines, außerordentlich leichtes Gas, dessen Atom das Elektron, ein Aweihunderttausendstel eines Wasserstoffatoms darstellt. Redner ging dann näher darauf ein, wie sich unsere wirtschaftlichen Verhältnisse mit Hilfe der Elektrizität entwickelt, die uns, insbesondere mit Hilfe der Motoren, die glänzende Industrie gebracht. Wie hoch entwickelt die Elektrizität ist, geht am besten daraus hervor, das man Scheinwerfer baut mit 250 Millionen Kerzen, das man aber an Versuchen ist, solche mit zwei Milliarden Lichtstärke zu bauen, die imstande sind, ganze Orte in 60 Kilometer Entfernung zu beleuchten und die in Mondentfernung als Stern sechster Größe noch sichtbar sein würden. Ueberhaupt sieht man in der Elektrizität noch vor sehr bedeutenden neuen Erfindungen, und der Traum des Elektrikers, ganze Netze von einer einzigen Zentrale aus mit elektrischem Strom zu versehen, dürfte seiner Verwirklichung nicht mehr allzufern sein. Der Vortragende verbreitete sich dann des Näheren über die elektrischen Motore, von denen man heute Dynamos bis zu 75 000 Pferdestärken baut, das man aber bei Bitterfeld ein Werk baut, das einen Dynamo bis zu einer Million Pferdestärke bringen will. Sollte es einmal gelingen — und man hält das nicht für ausgeschlossen, — das man Dynamos bis zu 20 und 30 Millionen Pferdestärken baut, dann würden diese die Leistung der Niagarafälle darstellen. Schließlich berührte der Vortrag noch die hochentwickeltesten Leistungen der Elektrizität in unserem Verkehrswezen und im Haushalt. Eine große Anzahl sehr klarer Pläne veranschaulichte das vom Vortragenden Gesagte.

× Neue deutsche Erfindungen. Der Ingenieur Willy von Unruh hat einen Kraftwagen erfunden, von dem er sich eine Umwälzung unseres gesamten wirtschaftlichen Lebens verspricht. Er ist der Ansicht, seinerseits das Problem gelöst zu haben, wie ohne Kohle elektrischer Strom zu erzeugen ist, und zwar beruht der Apparat auf den noch stark unwirktlichen Erscheinungen der sog. Atomspaltung. Angeblich hat der Apparat mehrere tausendjährige Glühlampen ohne fremde Stromzufuhr zu vollem Ausleuchten gebracht und sie längere Zeit darin erhalten. Stimmt das, so handelt es sich um eine große und bedeutende Erfindung, wobei erst in zweiter Linie wesentlich ist, was der Apparat und seine Speisung arzeit kosten. Denn die Technik findet Mittel und Wege, mit Schwierigkeiten dieser Herkunft fertig zu werden, wofür nur der Grundgedanke einer Erfindung gesund ist. Demgemäß kann hier beiseite bleiben, wie die Deutsche Zeitung, der wir das obige Löffelchen über den Apparat des Herrn v. Unruh entnehmen, über die bereits über jeden Zweifel erhabene Reife der Erfindung für die Praxis (die Massenherstellung „kann“ sofort beginnen) und die verlässlichen Ansichten, die sich dabei eröfnen („die Erfindung wird Deutsch-

lands Finanzen sanieren“) orakelt. Es handelt sich aber auf der anderen Seite um das große Problem der Erzeugung der Kohle durch leichter und liberaler zugängliche Kraftquellen, und zwar beschränken sich diese Bemühungen längst nicht mehr allein auf das betagte Wasser — also das durch die Gezeiten bewegte Meer und das Gefälle der Binnenflüsse! Schon in der Zeit der Suche nach „Kriegserfab“ jeder Art und damit auch der reicheren Abfallverwertung hat sich allerlei herausgestellt, was man früher nicht wußte. Die Studien dieser Art sind nach „nem Berliner Blatte auch sonst — unabhängig von Bedeutung oder Unbedeutlichkeit der Unruh'schen Erfindung — nicht ohne Erfolge geblieben, und zwar nicht nur nach Ansicht der „diesbezüglichen“ Erfinder selbst und ihres Anhangs. Der Welt stehen da von Deutschland her einige Ueberraschungen bevor! Solange wir schamlosen Raube ausgesetzt sind, ist der Augenblick indessen noch nicht gekommen, damit hervorzutreten.



Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos

Kukirol

100000fach bewährt — Preis Mk. 3.00 —
In Apotheken u. Drogerien erhältlich

Kranken-Drogerie, Bahnhofstr. 61 und Drogerie Goldener Becher, Langstr. 1.

Nur 15 Pfg.

macht Ihre Ausgabe für das Würzen ihres Kuchens und Sie erhalten dabei etwas wirklich Brauchbares und Gutes, wenn Sie Backöle von Dr. Reppin verwenden. Bittermandel, Zitronen, Rum-Aroma usw. Ueberall erhältlich. Kein Ersatz. Flasche M. 1.— Dr. Reppin & Co., Leipzig.

Der gute Ruf der altberühmten Dettler-Fabrikate erstreckt sich auch auf die neue Erfindung, die Dettler's Milch-Eiweißpulver für die Küche darstellt. Ist es doch ein reines und natürliches Eiweiß, das anstatt aus dem Eihnerel aus der Milch gewonnen ist und wirklichen Nährwert besitzt und mit keinem sogenannten Ersatz oder auch nur Forderungsmitel vermischt werden darf. Der Inhalt eines Packchens, das für 70 Pf. in allen Lebensmittelgeschäften zu haben ist, stellt den Nähr- und Gebrauchswert von 2-3 Eihweis dar und hat neben der bequemen, reinlichen und praktischen Anwendung noch den Vorzug, das sich beim Kochen und Baden nicht unweissentliche Ersparnisse erzielen lassen.



Maritt-Romane

als Weihnachtsgeschenk

Bd. 1. Das Geheimnis der alten Mansell.
„ 2. Goldseil. | Bd. 3. Heideprinzdehnen.
„ 4. Reichgräfin Olsein.
„ 5. Die zweite Frau. | Bd. 6. Im Behlillingebel.
Bd. 7. Im Hause des Kommerzionrates.
„ 8. Die Frau mit den Karfunkelsteinen.
„ 9. Thüringer Erzählungen.

Preis: pro Band nur 2.00 Mk. solange der Vorrat reicht.
Zu haben im „Boten a. d. Riesengebirge“.

Kurse der Berliner Börse.

Behandlungsbahn	15.	16.	Dtsch.-Uebers. Bl.	15.	16.	Obersch. Eisenind.	15.	16.
Orinibahn	618.00	600.00	Deutsche Erdöl	1090.00	1050.00	„ Kohlenwerke	332.50	320.00
Argo Dampfsch.	839.00	824.50	Dtsch. Gasföhl.	1928.00	1900.00	Opp. Portl.-Cem.	355.00	349.00
Hamburg Pakett.	201.00	199.00	Deutsche Kali	481.00	490.00	Phönix Bergbau	625.00	595.00
Hansa Dampfsch.	325.50	317.50	Dt. Waff. u. Mun.	530.00	520.00	Riebeck Meentan	430.00	431.00
Nordl. Lloyd	193.00	192.75	Danzigarmarckh.	510.00	534.50	Rütgerwerke	463.00	445.00
Schles. Dampfer	358.00	350.50	Eisbahndt. Silesien	350.00	340.00	Schles. Gas Elektr.	570.00	554.00
Darmstäd. Bank	181.00	182.00	Erdmännad. Spinn.	349.00	359.75	do. Lein. Krameln	345.00	348.75
Deutsche Bank	380.50	329.00	Feldmühle Papier	500.00	490.00	do. Portl. Cement	373.00	360.50
Diskonta Com.	260.00	254.00	Goldschmidt, Th.	500.00	475.00	Stollberg Zinkh.	455.00	430.50
Dresdner Bank	234.50	233.00	Hirsch Kupfer	480.00	430.50	Türk. Tabak-Regie	1150.00	980.00
Canada	—	—	Hohenzollernwerke	280.00	285.00	Var. Glasstoff	779.50	790.00
A.-E.-G.	335.00	—	Lahmeyer & Co.	260.00	243.00	Zellatoff Waldhof	496.00	490.00
Bismarckhütte	749.00	795.00	Laurahütte	404.00	395.00	Otsavi Mienen	890.00	812.50
Bochumer Gußst.	650.00	540.00	Linke-Hofmann	880.00	879.00			
Daitaler Motoren	299.00	280.50	Ludw. L. Wee & Co.	425.00	425.00			
Dtsch.-Luzemb.	425.00	406.00	Obersch. Eis. Bad.	845.00	326.00			

Stadt-Theater Hirschberg.

Freitag, den 18. November
abends 7 1/2 Uhr:

Charleys Tante

Schwank von Brandon-Thomas.

Sonntag, 21. November
abends 8 Uhr:

„Jedermann“

Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes, erneuert von Hugo v. Hofmannsthal. Die zur Handlung gehörige Musik von Friedrich Werner Seibel.

2 Paar Militärstiefel

(neu). Größen 28, 31. Willig zu verk. Wülfchenstraße Nr. 12, 1 Et.

Ein grünes Wülfchen Stoffsofa, Chaiselongue, 2 gebr. Vorküchen, rot u. grün, zu verkaufen Dirschberg, Promenade 6.

Zeissglas

6x24, mit Beberetel, für 350 Pf. zu vk. B. Wäcker, Gartenberg Nr. 1.

Welche Durchschlagblätter

wieder vorräthig. Expedition des „Boten“.

Alte Bücher

mit Zeitschriften lauft jederzeit S. Springers Buchhandl. Schildauer Str. 27.

Christbäume, 15-20 Stück zu kaufen gesucht, 1 P. Milt-Stief. Str. 29, neu, zu verkaufen. Paul Leder, Markt Nr. 21

Sehr gutes Piano, Schwarz, zu vk. Schmiedeberger Str. 14a, part. 13.

Eisenbeinf., Seidenast., Kleid, als Braut- od. Ball-Kleid sehr passend, zu verk. Kutschera, Dirschberg, Salzgasse Nr. 2, I.

Eine gebr. Söbelbank zu verkaufen Wühlgrabenstraße 10.

Schillers Werke, 12 Bde., 100 Mt., Schillers Werke, 4 Bde., 60 Mt., antiqu. s. vl. Off. J 933 a. d. Boten

4 hochde. Teckelrüden (hirschrot), 7 Wochen alt, Stück 300 Mt., zu verk. Off. K 934 a. d. „Boten“

Die Verlobung ihrer Kinder Elise und Egon beehren sich anzuzeigen

Julius Blachmann u. Frau Frau vw. Sophie Berthold
Elise, geb. Stoppa geb. Mattemer

Charlottenburg, Ober-Krummhübel,
Windscheidstr. 33. Haus Giersdorf.

Elise Blachmann
Dr. Egon Berthold
prakt. Arzt
Verlobte.

Im November 1920.

Allen denen, die bei dem Hinscheiden meines lieben Vaters und Vaters Liebe und Teilnahme erwiesen haben, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Agnes Pähold.

Hirschberg, den 18. November 1920.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes

Alfred Gärtner

sagen wir den Angehörigen sowie für die zahlreichen Kränze, Karten und das Grabgeleit herzlichsten Dank.

Gustav Gärtner und Frau.

Hirschberg, den 16. November 1920.

Am 15. d. M. verschied plötzlich und unerwartet die verw. Frau Hotelbesitzer

Emilie Thiel.

Wir beklagen in der Dahingeschiedenen eine selten gute und liebenswürdige Wesen, die uns ein Vorbild an Fleiß und Arbeitskraft war.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Das Personal des Hotels „Zum Schwan“, Hirschberg i. Schl.

Dienstag früh 6 1/2 Uhr starb sanft nach langer Krankheit meine innigstgeliebte, gute Frau, unsere liebe, herzensgute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Cousine

Frau Selma Streit

geb. Leder

im 34. Lebensjahre.

Im tiefen Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, Gottesberg, Camenz i. Sa.,
den 18. November 1920.

Beerdigung Freitag nachm. 2 1/2 Uhr
von der Friedhofslavelle aus.

Der „Bote“ schließ seine Schalter

— für die Anzeigen-Aannahme zur nächsten Nummer —
täglich um 6 Uhr abends. — Am nächsten Vormittag
angegabene Anzeigen können nicht schon abends erscheinen.

Seute früh 7 Uhr verschied sanft nach anhaltenden Leiden m. beikaelebter Gatte u. Vater, d. Buchhalter

Wilhelm Neuhaus

im best. Mannesalt.
von 43 1/2 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen

d. Heffrauernde Gattin
und Kinder.

Hirschberg, 17. 11. 20.

Beerdigung am 20.
Nov., nachm. 2 1/2 U.
von der Friedhofslavelle aus.

Kränze u. Blumen

zur Ausschmück. d. Gräber
fürs Totenfest

sowie für Binderei jeder Art in geschmackvoll. Ausführung u. all. Preislagen empfiehlt sich bestens Richard Rirsch, Gartenbaubetrieb, Seltersshau i. Nhb.

Kränze

zum Totenfest

in jeder Ausführung und Preislage empfiehlt

Emil Küller, Gärtner,
Hiltsbach i. Nhb.

Welch indel. Ehev. nimmt 1 B. alt., bñsch., gesund. Knaben als eigen an? Offerten unter Z 07 an Bonnmittelnote, Krummhübel.

Ein 9 Woch. altes Kind (Mädchen) ist an Kindes Statt zu vergeben. Off. unter D B 350 postlag. Wauer (Kreis Löwenb.).

Die Heuerung, die ich geg. die Plempner Ewedschen Ehe. in Kudekabi getan habe, nehme ich nach schiedsam. Vergleich zurück, raje aber den and. Leuten, mich lernerhin in Ruhe zu lassen, widrigenfalls ich gerichtl. vorgehe. Ida Wirth, Kudekstadt.

Stadt-Theater Hirschberg.

Dem Gedächtnis der Toten I

Totenfeier, den 21. November, abends 8 Uhr:

„Jedermann“

Das alte Spiel vom Sterben des reichen Mannes, erneuert von Hugo von Hofmannsthal. Die zur Handlung gehörige Musik von Friedr. Werner Goebel.

Die Türen des Zuschauerraumes werden bei Beginn des Spieles geschlossen.

Am Totenfest-Sonntag findet nachm. 8 Uhr
in der Gnadenkirche
eine **Musikaufführung**

statt bei freiem Eintritt. Der Ueberschuß vom Programmverkauf wird zur Wiederherstellung der Orgelpfeifen verwandt.

Ich bin an das hiesige Fernsprechnetz unter
Nummer 734

angeschlossen.

Alfred Nußbaum,

Röhlerbananstalt f. Kraftfahrzeuge jed. Art.

Zum Totenfest

empfehit

Grabschmuck in geschmackv. Ausführg.

und reichlicher Auswahl

Wilhelm Bruchmanns Gärtnerei,

Schmiedeberger Straße, nahe am Friedhof.

Schmiedeberg und Umgegend.

Ich erlediige täglich (auch Sonntags vormittags) Rechts-, Steuer- und Hypotheken-Sachen ohne Teuerungszuschläge. Jeden Freitag Sprechstunde im Krummhübel im Bahnhof.

Bürovorsteher Loeffel,

Schmiedeberg, Friedrichstraße 49.

Lehn. Nothilfe

beim Reichsministerium d. Innern.

Orisgruppe Hirschberg

Ammed.: Slegelstr. 19. vt.

Zucker-Melasse

hat abzugeben
**Friedr. Guhl, Sand 11,
Tel. 322.**

Einheit, wd. sol. Gantw. (Stellmach. dev.) geboten. Off. u. J 965 an „Bote“.

Wer erteilt einem jungen Manne in Petersdorf od. dessen Nähe schnellsten u. arbeitsreichen

Tanzunterricht?

Angebote unter P 961 an d. Exped. d. „Bote“ erb.

Verste. 1 gut. Herrenanzug
Briortengasse 8. Park. 8.

Kreisblatt - Bekanntmachung. Hafer und Gerste

darf nur an die ausländigen Aufkäufer oder an Inhaber der durch die Reichsgetreidebesetze ausgeschickten Bezugsscheine verkauft werden. Verkauf an andere Personen ist verboten und wird nach § 80 der Reichsgetreideordnung mit Gefängnisstrafe bis zu 1 Jahr und Geldstrafe bis zu 50 000 Mark bestraft.

Der Preis für Hafer und Gerste ist je Btr. 67,50 Mark, jedoch kann für Qualitätsware eine Erhöhung bis auf 70.- Mark stattfinden.

Sirshberg, den 15. November 1920.
Der Kreisaußschuß.
von Vitter.

Kartoffel-Verkauf.

Im Keller Anforas, Promenade 20 b (Glaserhaus) werden Sonnabend, den 20. November, vormittags von 8-12 Uhr Kartoffeln zum Preise von 26.- M. je Zentner verkauft.
Magistrat Sirshberg.

Fortsetzung der großen Nachlaß-Versteigerung!

Samstag, den 19. d. M., vorm. 10 Uhr und nachmittags sollen in Warmbrunn, Heinrichstr. 5: das aus erhaltene Pianino, sämtliche gut erh. Kuchbaum- und andere Möbel, Garnitur, Sofa, Klischeueinrichtung, Kleider, Federbetten, Gardinen, Gasstove und Kocher, Eisigekühler u. a. m. weiter meistbietend versteigert werden.

Tost, Versteigerer,

Kauferer Burgstraße 3. Bestellung bitte durch Post.

2000 M. Belohnung

zahle demjenigen, der mir den oder die Diebe so namhaft macht, daß ich sie gerichtlich belangen kann, welche mir in der Nacht vom 15. zum 16. November aus meinem Stall **eine junge rote-scheckige Kuh gestohlen** haben. Vor Ankauf wird gewarnt.

Der Name desjenigen, welcher Nachricht bringt, wird geheim gehalten.

Walter Großmann,
Hainbergshöh, Post Brückenberg i. R.,
Telefon Arnsdorf 29.

Bekanntmachung.

Der Verwaltungsaussch. für 1921 liegt bis zum 30. d. M. im Kontor des Herrn S. Feldmann i. die Gemeindefinanzl. a. Einsicht aus.

Sirshberg i. Schles.,
den 16. November 1920.
Der Vorstand
der Smogogen-Gemeinde.

Freitag, den 19. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Auftr. Vietor im Gasthof „zur Grundmühle“:

2 Warenaufträge meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise. Später, Gerichtsvollzieher in Sirshberg.

Die Schneiderarbeiten

für das Armenhaus sind laufend zu vergeben. Angeb. an d. Armenhausst. Sirshberg, 5. Nov. 1920.
Der Magistrat.
Armenverwaltung.

Kaiserswaldau- Wernersdorf.

In der Zeit vom 18. bis 26. d. M. findet eine **Nachübung**

der Feuerwehren Kaiserswaldau-Wernersdorf statt. Unentgeltliches Fernbleiben von der Übung wird bestraft.

Petersdorf, 18. 11. 20.
Der Amtsvorsteher,
Goebel.

Verkaufe ca. 170 Amtr. Fichtenstleifholz,

ungefähr 8-20 cm stark, 2 m lang, Winterersch. 19/20, ab Wald, lagernd im Nebler Gartenberg bei Petersdorf i. R. Angeb. mit Preis erbeten an S. Clausnitzer, Spaldh. Plegnit, Parkstraße 10.

Verloren

habe ich auf der Autofahrt von Mauer über Zischdorf nach Sirshberg, vom ersten Posthaus ab bis Sirshberg eine Geldtasche, schwarz, Leder, innen grau Dirckleder, 100. Papieraufsatz u. zwei neue Adelfünftlingsmedaillen. Bitte d. Fund. mir diese unter Nachn. v. 30 M. Vinderlohn zum. Frau Direktor Kessel, Groß-Darfmannsdorf bei Bunzlau.

**Runkelrüben
und Düngemittel**
abzugeben.
Neugebauer, Cunnersdorf, im Riesengebirge.

**Speisemöhrrüben,
Futtermöhrrüben und
Runkelrüben**
verkauft in Wagenlad. zu billigen Preisen
G. Müller, Arnsdorf i. R.
Tel.-Nr. 19.

Wissen Sie es schon?
Dr. med. Denkschild
Uropural-Tea

bringt bei allen Blasen- u. Nierenleiden, Gicht, Rheuma, Gallestein u. Arter. Verkalkung sicherste Hilfe. Preis pro Schachtel 8 M. Genefa Compagnie Apotheker Boh. Berka-Wilmersdorf.

Die alten Taler wandern

zu Fried. Schöke, Edelmetallhändler, Danken, Seminarstraße Nr. 10, wo Tauschungen.

alte Schmuckstücke, Schmuckstücke und Platin gekauft werden. Nicht anfr., sondern sof. v. „Kaufschreiben“ send. Wieder hohe Preise. Häufig auf Wunsch telegr.

**Kaufe große
Bernstein-Kette**
mit Preisangabe,
verkaufe 5 Zentner
Hafermehl
gegen Höchstgebot.
Gest. Off. unt. Z. 948 an
den „Boten“ erbeten.

Pyramiden- Pappeln,

möglichst starke Stämme, suchen zu kaufen
Neumann & Staeb,
Dernsdorf u. R.

Gehrohung,
sehr gut erhalt., f. ideale Figur zu kaufen gesucht. Angebote unter O 960 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Ungefähr 1/2 Meter Dicke,

11 cm im Durchmesser, aus Eichenholz, zu kaufen gesucht. Off. u. N. 940 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Ein noch gut erhaltener, kleiner, leichter **Beifahrerwagen**

mit Kastenbreitern zu N. gesucht. Frh. Walter, Erdmannsdorf.

Gut erhalt. gr. Stielst. zu kaufen gesucht. Off. u. A 947 a. d. Boten.

Ein Kinderklappstuhl,
zu kaufen gesucht. Woll, Mühlgrabenstraße 27.

Gut erh. kleinerer Schrank m. Fächern zu kaufen gef. Stielst., Warmbrunn, Dernsdorfer Straße 20.

Gebr. Violinstulen von Schrüder zu kauf. gef. Weik, Museumstraße 1.

Wassersand
in größeren Mengen abzugeben.
Winaer, Sobersdorf.

Reichgeschmücktes Erbes, für jedes Zimmer passend, zu verkaufen.
Carl Klein, Vergolder, Landesgut.

Einen Verdeckwagen,
passend für Bäder oder Fleischer, verkauft
Frh. Schiller, Cunnersd., Paulinenstraße 5.

Gut. Marine-Fernglas,
flache Vergr., zu verkauf. Angebote unter S 13 postlagernd Rönzendorf.

Damen-Wintermantel
für schlanke Figur
sow. ein schwarz, kostm., beides taubellos, preiswert zu bl. Brickerstraße 8, 11.

2 eiserne Oelen
zu verkf. Schmiedeberger Straße Nr. 1a, part.

Ein Landauer, leicht, gut erhalten, zu verkaufen
Cunnersdorf i. R., Bergmannstraße 2. Tel. 361.

Ein gut erhaltener dreiflügeliger Klavierwagen billig zu verkaufen
Sirshberg, Sand Nr. 3a.

Unkeiserner Elyz.-Kocher mit Ballon zu verkaufen
Vestkeba, 1 Trepp., Zimmer Nr. 17

Eine noch gut erhaltene **Rübenschneide**
zu verkaufen. R. Mose, Nieder-Langenan 23.

Neuer Damenwinterhut, neue Tuchhausschuhe mit Ledersohl. in verkf. Größ. b. a. v. Hospitalstr. 24, I. r.

Infolge Todesfalls zu bl. Kästung,

La. Mahagoni-Spiegel u. versch. and. Möbeln verbeten. Dämel, Sirshberg, Pratzbergstraße 2. Verkauf Freitag 9-12 u. vormittags.

Schmied. Derrenzimmer, Kleiderkasten, Sammel, Teppich, 3 1/2 - 4 m. zu bl. Off. u. F. 929 a. d. Boten.

2 Kugelschirme
mit Goldketten zu verkauf. Allgemein l. R. Nr. 26.

Zu verkaufen fast neues Kuchbaumsetz, Schreib, Verislo, verschied. unechte geframte Bilder
Hospitalstraße 24, I. A. 5

Gr. u. N. Plumentreue, Landfroschhaus, Panenschlittschuhe, Illa Filzschuh mit Seidengarn, Klyppel, Kissen u. 36 Stk., Garn u. angef. Spitze zu verkauf. Offerten unter A 925 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

Verkaufe
beide Herr. - Schürstühle Nr. 44,
weiße Voilokluse,
dunkel bestick. Größe 42, darüber, weiches Leinwand mit Einlaß;
süde Schneeschuhe f. 1 1/2 Anab. Bahnhofstr. 30a, 5

Einen Träger,
3 m la., 22 cm hoch, verkf. Dreiter, Giersdorf 218.

Eine wenig gebrauchte Fleischmühle,
Friedensw. f. N. Haus, 1 kompl. Fadelmahlwerk mit Kohlenfeuerung
bill. zu verkf. Warmbrunn, Heinrichstraße 15, I.

Zu verkaufen ein sehr gut erhaltenes **Gehrockanzug,**
600 Mark, und ein **Frackanzug,**
600 Mark, für mittl. Mann, sowie ein Paar weiße Staceyleder.

Damen-Halbschuh
Größe 39, 150 Mark, Offerten unter S 941 an d. Erheb. d. „Boten“ erb.

N. S. U.-Motorrad,
2 1/2 P. S., 2 Zollrad, Nienmehmann, fahrbereit, gut erhalten, verkauft gegen Höchstgebot, nicht unter 5000 Mark.
Dr. Ders. Rindler, Veitstr. Breslau.

Gute Geige
preiswert zu verkaufen. Näheres Hochdeutsch, Schützenstraße 36, II.

Achtung!
Gut erh. Nähmaschinent billig zu verkaufen
Nieder-Giersdorf Nr. 17a.

Zigaretten

für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.

Zigarren u. Tabake,

beste Fabrikate, sehr preiswert, empfiehlt Julius Ronge, Schildauer Straße 6.

Pelzhüte

sowie Pelzkragen werden schnellstens auf neue Formen umgearbeitet.

Rosa Kluge, Schildauer Straße 16a.

Zu Handarbeiten und zum Besticken von Kleidern

empfehlen sich E. Seeliger, Markt 35.

Dem geehrten Publikum von Krümmhübel u. Umg. ist bekannt, daß ich mich als Herren- und Damen-Schneider in Krümmhübel (Villa Glückauf) niederlasse.

Hermann Schönbrunn, Herren- u. Damenschneider.

Einigen größeren Bäumen

Christbäume

verkauft Mittergut Berthelsdorf, Kreis Gitschberg.

Christbäume

hat abgegeben Klockmann, Dilschdorf, Post Doberröhrsdorf.

Dächler

Tagespreis

Wird bezahlt für Kanin-Felle, Ziegen-Felle, Hasen-, Reh-, Kalb-Felle, Rind-Häute etc.

Schmidts Besthandlung, Warmbrunner Straße 27, im Warmbrunner Hof.

Die schäpe ich mich vor Quarantäne, Rostkrankheit und Schwaben?

Durch Sechs Seafarm, gefebl. geschäftl. unt. Nr. 134 469 und Nr. 248 232, Reubelsbg. d. Quarantäne, Preis 12 Mt. Alleiniger Vert. des Apotheker Jeh. Berlin-Wilmersdorf 32, Brünnerstrasse 23.

Kaufgesucht

Wer

Güter, Wassermöhlen, Villen, Landhäuser, Geschäftsgrundstücke, Hotels und Restaurants, Gasthäuser mit u. ohne Sälen, Logierhäuser, Familienhäuser, Maschinenfabriken, Möbelschlereien, Färbereien, Papierfabriken

schnellstens verkaufen will, der wende sich an Verkaufsbüro „Regina“

Inh.: Paul Kühne, Hirschberg i. Schl., Bahnhofsstr. 50a
Größtes Büro am Platze. 32 Personen arbeiten ständig, 10 im Büro, 22 auf Reisen, daher schnellste Erledigung aller Aufträge. Täglicher Eingang von über 200-300 Briefen von An- u. Verkäufern. Zur Aufnahme kommt ein Beamter auf Wunsch nach dort. Telegramm-Adresse Regina Hirschberg Schl. Telefon 606.

Kaufmännisch oder geschäftsmännisch veranlagter Herr mit 5-10 000 Mark als

Alleininhaber

ist solides, gewinnbringendes Gitschberger Geschäft gesucht. Offerten unter R 962 an den „Boten“ erb.

Kleineres Hausgrundstück

in Schreibeberg zu kaufen gesucht, ev. gegen Barzahlung. Offerten unt. Chiffre G. 285 an „Boten“

40 000 Mark

auf groß. Bädergrundstück bald gesucht bei gut. Zinsenab. Off. u. D 950 an d. Exped. d. „Boten“

Eube l. sofort 5000 Mark auf Hausarbeit in Gitschberg. Offert. unt. H 932 an d. Exped. d. „Boten“

20 000 Mark

auf Hausgrundst. v. bald gen. Sicherh. u. Rückst. zu leihen gesucht. Off. u. U 921 an d. „Boten“ erb.

Welcher edelbesende Herr oder Dame leih ich, led., technischen Beamten 1000 Mark

arg. von. Katenrückst. u. 15 % Zinsen? Ev. Gehaltsverbänd. Angeb. u. V 922 an d. „Boten“ erb.

Terrain

für Villen oder Sanator. 40 Morgen guter Acker. Diese. Wald, in herrlicher landschaftl. Lage, nahe Aussicht auf das ganze Riesengebirge, bei Bad Warmbrunn Schl. preisw. abzugeben. Aufschr. unter P 939 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Wir suchen sofort Grundstücke, Landwirtschaften, Villen, Pensionen, Gasthäuser, Rentierhöfe f. T. zahlungs-lähige Kaufsuchende.

Dt. Landwirtschaftsbank

Berlin N. 24

Spez.-Zigaretten-Engros-Geschäft

mit Niederlagen und gutem Detailgeschäft in Breslau. Umsatz in einem Jahre 1 Million. Ware jetzt 150-160 000 Mark

Zu verkaufen.

Preis: 220 000 Mark, möglichst Auszahlung! Eventuell das stiller Teilhaber mit 100 000 Mark beteiligt.

Auskunft von 8-3 Uhr oder gegen Rückporto durch

Gebrüder Friebe,

Geschäfts-Verkäufe

Breslau 9, Klosterstraße 4.

Vornehme Villa (Warmbrunn), 14 Z., über 4 Mg. Park, Gem.-Garten, große Stallungen, zu verk. Aus. 150 000 Mk. Zuschr. unt. W 923 an d. „Boten“ erb.

Kleines, bescheidenes Grundstück

l. Niesen- od. Biergebirge als Sommerwohnung zu kaufen gesucht. Geil. Angebote erbeten Postfach 63 Frankfurt a. d. Oder.

Ein gutes

Gasthaus

mit oder ohne Land suchen zu kaufen.

Angebote mit Preis und Anzahlung an

Gebrüder Friebe,

Breslau 9, Klosterstr. 4.

Wer möchte Zigaretten

erzichten für Zigaretten od. Herren-Konfektion

in passender Lage? Zuschriften unter U 965 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

In welchem groß. Kirchdorf findet lung. Erlöse Gelegenheit sich selbständig zu machen?

Offerten unter Z 921 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Weisse Samen-Ziege

zu verkaufen

Arnsdorf i. Mga. Nr. 201.

Zu verkaufen zwei schwarzbunte junge

Ostfriesenkühe,

nach dem ersten Kalbe, zu verkaufen.

Bellau, Bauer a. B.

Ein Transport

Nutzkühe

steht zum Verkauf bei Schäfer, Gunnersdorf, Baulinienstr. 6.

Ein starker Sattelrose

zu verkaufen

Buchwald i. Mga. Nr. 70.

Wahlung!

Schlacht- u. Pferde

kaufen in Konkurrenz, hob. Preisen bei Unfallsfall sofort zur Stelle. H. Feige, Rastleischberg, Dirschberg, Priesterstr. 9, Tel.-Nr. 609.

Gute, blühende Milchkuhe zu verkaufen

Mittel-Steinbock Nr. 1.

Best. 3 Stück Stadtschafe (Mütter).

Gunnersd., Baulinienstr. 7

Ein jung. W. Settenhund zu verk. Grunau Nr. 124

Reinrassige

H. Dobermannhündin

sofort preisw. zu verkaufen

La. Stammb., ant. Welpen 1 1/2 J., geb. Selbstschol

Vorzug. G. Meier, Mitt. Schreiberhan i. Riesengeb. Haus Kochlein.

Mittlergroße, wachsame

Kettenhündin

zu verkaufen. Gotschdorf 69

Deutsche Schäferhündin,

6 Mon. alt, wach. ist sof. preiswert zu verkaufen

M. Ullrich, Hermersdorf, Warmbrunner Str. 67.

Gesucht

eine gute Mausekatze.

Alter, Preis u. Farbe an Mittl. Rastleischberg a. d. O.

Stellung

durch Jmdm. zu bilden

als Geschäftsführ. Aufschr. Prof. frei. Landwirtschaftl. Rechnungswesen Liegnitz.

Licht. Vertreter,

redegewandte Herren, mit

Konktion v. 300-500 Mk für die Reise Löwenberg

Sachsen, Landeshut mit Gitschberg sofort gesucht.

Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unt. N 937 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Geb. Herr fr. Gutsbesitz. 45 J., beste Fam., sucht b. od. H. Vertrauensstellung

Aut. vorh. ev. tät. Betrag mit Kapital. Off. u. C 861 an d. „Boten“ erb.

Suche Stelle. im Verkauf od. an der Kasse. Off. u. V 944 an d. „Boten“ erb

Gute Tischler

steht sofort ein Kutto, Möbelwerk, Arnsdorf i. B. Unterkunft am Ort.

„Das Geheimnis der Union-Bank“ im Apollo übertrifft alles z. Zeit gebotene.

Ältere Feuer-Verf.-Vst.-Ges. mit sämtlichen Nebenbranchen sucht für Dirschberg und Umgegend einen gut eingeführten

Vertreter

gegen hohe Abschluß- und Auflassungs-Provision. Die überaus große Nachfrage nach ausreichendem Versicherungsschutz sichert bei der Leistungsfähigkeit der Gesellschaft sehr lohnenden Verdienst. Offerten unter U 2 Ann.-Expedition Nch. Tischler, Breslau I.

Suche möglichst für sofort
flotte Stenotypistin.

Dame mit französischen und englischen Sprachkenntnissen und solche, welche schon in Maschinenfabriken oder Eisenhandlungen tätig war, bevorzugt.

E. Bauch, Maschinenfabrik,
*** Landeshut. ***

2 Stickerinnen

eine für Hand- und eine für Maschinenstickerei unter günstigen Bedingungen und bei guter, freier Station in einen Stickereibetrieb in Westfalen gesucht. Angebote und nähere Auskunft unter L 957 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Tischlerarbeiten,

einige hundert Zimmer in Rieser, sind abzugeben. Leistungsfäh. Möbelfabr. wollen sich wenden unter K 956 an die Expedition des „Boten“.

Melt., alleinst. Mann,
ehrlich fleißig u. zuverlässig, im Besitz guter Zeugnisse, wünscht gern Posten als Kont.- od. Kassenbote, auch als Portier oder Haushälter

l. einem Sanatorium, Gef. u. Bes. unter H 888 an d. Exped. d. „Boten“.

Ein landw. Arbeiter

zum 1. 12. 1920 od. spät. gesucht. Bitterthal i. R. Nr. 22.

Hunger, verheirateter Schweizer

sucht Stelle, f. sofort od. 1. Des. 1920. Gef. Off. an Bruno Schabel, Ob.-Gdrißsteifen Nr. 342, Rr. Löwenberg i. Schl.

2 selbständ. Glanzsetzer
können sich sofort melden. Firma Adolf Schmelbers Ofenwerkgeschäft, Friedeberg am Queis.

Einen unverlässigen Wagenlenker

sucht zum baldigen Antritt Adolf Matern, Betersdorf i. R. Nr. 200.

Suche Stellg. im Verkauf, w. auch etw. Hausarbeit m. übernehm. Off. unter W 945 a. d. „Boten“ erb.

Junger Mann f. Stelle,
als Aushilf. Angeb. an Reinhold Plebja, Warmbrunn, Mühlstraße Nr. 8.

lehrling

per 1. Januar 21 für ein Zigarren- u. Tabakwaren-Spezialgeschäft gesucht. Schriftl. Selbstgesch. Off. mit Lebenslauf u. B 926 an d. Exped. d. „Boten“.

Einen Lehrling

nimmt Ostern 1921 an Max Gohl, Neuworm., Vollenhain i. Schl.

Ein Buchse,

ca. 15 J. zur Landwirtschaft gesucht. Dilger, Alt-Kemnitz Nr. 20.

Ein einfaches Mädchen
aus achtbarer Familie als Verkäuferin

zum baldigen Antritt gef. Zeugnisse u. Geb.-Anhr. erbittet Bahnhofs-Wirtsch. Sagan.

Zum 1. Januar 1921 od. früher suchen wir eine **Stenotypistin,**

flott und sicher im Stenogramm, die an gewissenhaftes Arbeiten gew. ist. Bewerbungen nur schriftlich mit Bild u. Zeugnischriften an H. Reumerkel & Co., Dirschberg i. Schl.

Bestes Schreibmaschinenfräul.

von hiesigem Banstinstitut gesucht. Off. unter S 963 an d. Exped. d. „Boten“.

Jüngere Verkäuferin

sucht Stellung für bald oder später. Werte Angeb. unt. D 928 an d. Exped. d. „Boten“.

Suche für bald kinder-reiches

Mädchen

als zweites für alle Hausarbeiten bei guter Kost u. Behandlung für Wittenhaudhalt nach Schmiedeberg. Offert. unt. R 632 an d. Exped. d. „Boten“.

Einfache Stütze oder Wirtschafterin,

evgl. in allen häuslichen, landwirtsch. Arbeiten vertraut. l. Federviehaufrucht erfahren. unter Leitung b. Hausfrau selbst mit Hand anlegend. für sofort gef. 2 Dienstmädchen, unter ihrer Anleitung arbeitend. vorh. Da Vertrauensst. ist unbedingte Ehrlichkeit, Wahrheitsliebe und das die Interessen der Haushr. dem Personal gegenüber voll und ganz gewahrt werden. Bedingung. Familienanschluss wird erw. Offerten mit Bild erbittet Frau Erbholtsfeldbesitzer Schaubert, Tschirnitz b. Rauer i. Schl.

Ein junges, ehrliches u. sauberes

Mädchen

zu leichter Hausarbeit ver-bald od. 1. 12. 20 gesucht. Frau M. Wilscher, Altbau i. Schl., Markt 25.

Junger, ehrliches Alleinmädchen
zum 1. Dezember gesucht. Frau Kürschnermeister Mittelmann, Schönau a. R.

Gesucht für 1. Dezember freundliches

Mädchen

für Küche u. Haus u. zum Bedienen d. Gäste. Gute Behandlung, gut. Lohn u. reichl. Trinkgelder werden zugesichert. Gasthof „zum Stern“, Schönau a. R.

Züchtiges, gewandtes Zimmermädchen
sucht zum Antritt für Anfang Dezember

Kurhotel „Schneetoppe“, Krumnshübel.

Mädchen,

flüchtig, ehrlich, sofort od. später gesucht. Gute Behandlung. Hausb. zwei Erwachsene, 1 Knabe. Ausföhrliche Zuschriften mit Bild erbeten. Wörl, Berlin S. Gräberstraße 27

„Das Geheimnis der Union-Bank“ im Apollo übertrifft alles z. Zeit gebotene.

Wafrau gesucht
Neue Herrentrakte Nr. 2

Junges, nett. Mädchen

sucht Stellung als Zimmer- oder Serviermädchen in größ. Bot. od. besserer Pension: selb. war schon i. best. Säulern tätig gewesen. Offerten unter H 954 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Jung., gebild. Mädchen

aus achtbarer Familie f. Stellung als Kinderfräul. oder lernende Stütze für 1. Jan. 1921. Offerten u. M 958 an die Exped. d. „Boten“ erbeten.

Mädchen

von 14-16 Jahren zu einem Kinde bald gesucht. Zuschriften unter N 959 an d. Exped. d. „Boten“.

In gute, dauernde Stell. wird ehrliches, ordentlich.

Mädchen

vom Lande von ält. Ehepaar zum 1. Dezbr. d. J. gesucht f. Haush. Geschäft u. einige Morgen Land. Hilfe vorh. Gest. Offert. unter P 952 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Ehrl. arbeitssam. Mädch. das sich vor keiner Arbeit scheut, ver bald gesucht. Offerten unter U 943 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Schulmädchen,

12-14jährig, zuverlässig u. bescheiden, zur Veranschaulichung eines pläbriegen Kindes für die Nachmitt.-Stunden v. 2-5 Uhr gef. Vorstellung erwünscht. Kaufm. Rob. Neumann, Gunnersd., Warmbrunner Straße 3c, vari. Ks.

Zum 1. Januar junges, anständiges Mädchen vom Lande gesucht. Mittel-Schreiberhan i. R., Polarstern.

Bedienungsfrau

für vormitt. gef. Fischerberg, Wandertrakte Nr. 2.

Jung. Mädchen,

19 Jahre, sucht Stellung für leichte Kontorarbeit sofort oder später. Gest. Offert. unter C 927 an d. Exped. d. „Boten“.

Feuerbestattungsverein.
Am Totensonntag, nachm. 1/4 4 Uhr, in Schmiedeberg, Hotel „Goldener Stern“, Lichtbildervortrag:

„Die Feuerbestattung und die Stellung der Arbeiter zu ihr.“
Eintritt für Hebermann freil

Junge, anständig. Frau
möchte Sonntags Gäste bedienen in Dirschberg od. Gunnersdorf. Offert. u. S 901 an d. „Boten“ erb.

Junge Frau

sucht Stellung i. Bulett u. z. Bedienen d. Gäste für abends, Dirschberg od. Umg., Café od. Weinrest. angenehm. Offert. unter T 920 an d. „Boten“ erb.

Mädchen,
ehrlich und fleißig, welche melken kann und Lust hat Kochen zu lernen, sucht zum 1. Januar 1921 Frau Laqua, Gärtin. und Baumkulten, Seiborf i. R.

15-16jähriges **Dienstmädchen**

gesucht bei guter Behandl. und guter Verköstigung. Sofort zu melden bei Wilhelm Kozendörfer, Dolnarohbhandl., Schönberg. Tel.-Nr. 17.

Wegen Ertrankung Tagesmädchen

mit Kost für bald gesucht. Frau H. Rappert, Schmiedeberger Str. 24. I

Möbliertes Zimmer
sucht junge Dame in gut. Familie, mögl. mit voll. Pension, per 1. 12.

Gest. Angebote m. Preisangabe unter G 953 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kleines, möbl. Zimmer,
mögl. mit Pension, sucht zum 1. 12. 20 jung. Herr. Off. u. M 936 an „Boten“.

Möbl. Balkonzimmer

mit Gebirgsausf. an best. Herrn zu verm. Gunnersd., Sägerstraße 10. II recht.

Anfolge Verlesung nach Dirschberg wird 3-Zimm. Wohnung gegen 3-3. Wohnung in Landeshut zu tauschen gef. Offert. u. P 930 an d. „Boten“ erb.

Fräulein sucht möbliertes Zimmer mit Kochnöglichkeit
in Dirschberg od. Umgeh. Angebote unter T 942 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gef. 3-Zimmer-Wohnung, bei Kochnachb. vorhanden, ob. 2 Zimmer mit Küche, DM. u. G 931 a. d. Boten.

Gewerkschaftsbund der Angestellten.

Donnerstag, d. 23. November abends 7^{1/2} Uhr:

2. Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen:

„Goldschmieds Töchterlein“

Volksstück mit Gesang.

Eintrittskarten b. Herrn Paul Kienast, Langstr.



Moderne Film- u. Bühnenschau

im „Kronprinz“ Schützenstr. 17

Ab Donnerstag, den 18. Nov. bis auf weiteres täglich.

Beginn 4 Uhr.

Besuch. Sie die Nachmittagsvorstellungen

Das prägnanteste Filmwerk Europas!
Das Gespräch der Welt!
Die Tragödie eines Volkes!



Besuch. Sie die Nachmittagsvorstellungen

Prächt. Bauten. 30 000 Mitwirkende.

Hauptrollen: Alfred Abel, Sybil Meral, Rita Clermont, W. Diegelmann, Rosa Valetti, Ludwig Rex, Colette Cordes u. a. m.

Der Ritualmord!

(Die Geächteten) Monumentalfilmschöpfung in 7 Kolossal-Akten von Rita Barré.

Die Tragödie eines Volkes; verfolgt und geknechtet durch Jahrtausende — rechtlos und friedlos — fremd dort, wo seine Heimat, wandernd auf allen Straßen der Welt — geächtet ...!

Neue Bühnenschau! Ganz kurzes Gastsp. Etwas Neues für Sie Kurt Perltz der berühmte Humorist am Flügel u. die bekannte Breslauer Sängerin Claire Kreutzer in ihren Chansons



Auf zum großen Erntefest im R.-G.-U.

Montag, den 29. Novbr., 7 Uhr, Kunst- u. Vereinshaus.

Holt rechtzeitig Eintrittskarten bei E. A. Zelder, Bahnhofstr. 1.

Näheres durch die Plakate!



Brauner Hirsch Grunau
Totensonntag, den 21. November:
Preis-Skat-Turnier
Zahlenreizen. Anfang 4 Uhr.

Gasthaus zur Post
(früher Stadt London)
Warmbrunn, Hirschberger Str. 20
Freitag, den 19. November:
Einweihungsfeier
verbunden mit
Kirmes
bei musikalischer Unterhaltung.
Es ladet ergebenst ein
Curt Fetscher.
Sonnabend Nachfeier.

Georg Schindler's Gasthof,
Nieder-Lomnitz i. R.
Morgen Sonnabend, 20., und Sonntag, 21. ds.:
Gr. Schweinschlachten!
Sonnabend verbunden mit Lang. wozu freundlichst einladet
Georg Schindler.

Apollo-Theater
Alte Herrenstraße 3 Telefon 530
Ab 19. bis 22. November (Freitag bis Montag):
Filmschau
Erstes Abenteuer des Meisterdetektivs Joe Higgins (Kurt Ruheck):
Das Geheimnis der Union-Bank
Durch 5 Akte hält dieser Film jeden Besucher in aufregtester Spannung u. zeigt ganz neuartige, sensationelle Tricks a. d. gefährvoll. Detektivberufe.
Das verlorene Hemd 3 Akte. Ein Lustspiel, welches auch den ernstesten Besucher zum Lachen zwingt.
Regie: Ludwig Stein.
Bühnenschau!
Otty Severa Solo u. Duett **Gretel Bars**
Neu! Für Hirschberg! Neu!
Trotz der hohen Unkosten keine Preiserhöhung!
Beginn an Wochentagen 4.30 Uhr, Sonntags 4 Uhr für Erwachsene.
Sonntag 3 Uhr: **Große Kindervorstellung!** Erstklassiges Programm!

Suche ein Zimmer
mit elektr. Licht für circa 14tägigen Aufenthalt zur Selbstbehandlung in Hirschberg für 2 Personen. Zuschriften unter H K an d. Ervedition des „Boten“.
1 oder 2 möbl. Zimmer, ev. mit Küche zu vermiet. Steinstraße Nr. 12.

V. D. H.
zu Leipzig.
Kreisverein Hirschberg Schl.
Freitag, den 19. Novbr., abends 8 Uhr.
im „Schwarzen Adler“:
M: ratsversammlung.
Bekanntgabe d. Schieds-urtheils des Schiedsgerichts.
Erscheinen Pflicht jedes Mitgliedes.
Der Vorstand.

Kraftsport-Verein
Freitag Versammlung nach der Übung.

KAMMER-LICHTSPIELE
Bahnhofstraße 56. A Fernruf 483.
Freitag, den 19. bis einschließl. Montag, den 22. November 1920.
Schönere Szenen kann wohl kaum ein Film bieten als
Medini, die Wasserträgerin
Gr. Filmwerk in 6 Akten nach einer Novelle benannt „Der Mann auf der Flasche“ von Gustav Meyrink.
Die ersten Künstler wirken in diesem Film, wie Brit Hegosa — Hermann Pfanz — Emil Mamlock Ernst Rieckert — Lia Eibenschütz — Henry Peters Arnoldo Hans Larsen Ludolf.
Darauf:
Ein Sensations-Drama aus dem „Wilden Westen“.
Das Heldenmädchen der Prärie.
4 Akte. Kampf zwischen Farmern, Cowboys u. Indianern. Wilde Jagden u. Verfolg. durch Wild-West u. Prärie. Zum Schluß Errett. vom Marterpfahl.
Erstklass. Musik. Gut gehaltene Räume.
Beginn der Vorstellungen 4, 6 u. 8 Uhr.
Am Sonntag 2.30 Uhr. Kesseneröffnung eine halbe Stunde vorher.

Besonders preiswerte
Damen-Herren-Kinder- Wäsche
 Durch eigene Anfertigung
 höchste Leistungsfähigkeit.
Degenhardt & Wolf.

National-Kaffe
 und
Schreibmaschine
 zu verkaufen.
Krafft, Bahnhofstraße 23

Für den Weihnachtsbedarf!
 Empfehle als meinem Lager oder als Vertreter allererster Firmen der Branche
Zuckerwaren:
 Schokoladen, Bonbons, Lebkuchen, Spekulatinnen, Paumbrot und -bäckerei usw.
Sämtliche Delikatessen, H. Würstchen, Margarine und andere Speisefette, Fischwaren:
 frische Fische, Räucherwaren, Marinaden, Bratheringe, Salzringe allerbilligst.
Kolonialwaren.
 Täglich Neueingänge. Lagerbesuch lobnend.
 Lieferung und Ansehote nur an Wiederverkäufer, wie an Spezialgeschäfte, Konsumvereine u. a. m.
 Fr. Adler, Dierschberg i. Schl., Poststr. 7/8.
 Seitenanbauende Anst. Lebensmittelrohhandlung. Telefon 179.

Händler u. Wirte kaufen ihre Zigarren u. Zigaretten
 vorteilhaft bei
A. Rucker & Co., Herrnsdorf u. R.
 Zigarren von 55 Pf. an.
 Verlangen Sie sofort unverbindliche und speisenfreie Probefenduna.

Dauernde Kundschaft
 sichert sich jeder, der in seinem Geschäft Zigarren von
Krupski & Zimmermann
 führt. Allein - Engros - Vertrieb für das Riesengebirge
Max Markwirth, Cunnersdorf,
 Warmbrunner Straße 15, 2. Etage.

Kaufen Sie Ihre Möbel
 nur b. Bachmann, denn dieser bürat Ihnen i. aute reelle Ware.
P. Lehnhardt,
 Tischlerei
 Bahnhofstraße Nr. 47,
 Lager und Magazin
 Salzastraße.

Gold-Harzkäse 60 Stck. gelbe 38.- Mk. Holst., Tils. Käse, schön Pfd. 11.- M. E. Napp, Altona-Ottensen A 84.

Kauft PELZE
 solange erhältlich
 Großes Lager moderner
Pelzwaren
 Pelzhaus
Wiesner
 Görlitz
 Elisabeth-Strasse 38.
 Fernruf 984.

Wäschebarchent
Barchentwäsche
 gut und preiswert
I. Königsberger
 Für Wiederverkäufer Lagerbesuch lohnend.

Vorteilhafte Angebote in
Kinder-Frauen-Männer-Trikot-Unterwäsche
 Barchent-Hemden und -Hosen, Unterröcke, Reform-Beinkleider
Degenhardt & Wolf.

Obstbäume!
 Große Vorräte in Apfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen in Hoch- und Halbstämmen.
Zwergobst! Spaliers, Pyramiden, U-Formen, Gordons, Schattenmorallen- und Pfirsichfächer, Quitten, Wal- und großfrucht. Haselnüsse, Beerenobst! Hochstämme und Büsche, Himbeeren, Brombeeren;
 Rosen, Alleebäume, Zier- und Decksträucher empfiehlt in la. Qualität
Fa. Rudolf Worbs in Seidorf i. Rsgb.,
 Inh. G. Laqua, Baumschule und Gärtnerei. Fernruf Amstorf i. Rsgb. 12.

Maschin.-Motoren-Zentrifug.-Zylinder-Öle **Hul-Leder-Maschin.-Wagen-Fette**
 sowie sämtliche übrigen Schmiermittel li fert für Industrie und Landwirtschaft
Ed. Lademann, Oelimport
 Fernruf 2570 — Liegnitz — Tel.-Adr.: Edula. Tüchtige Vertreter für einige Bezirke noch gesucht

Frisches Fleisch und Wurst
 empfiehlt
 D. Schmidt, Hochschlächter
 Mühlarabenstraße 23.
 Ich empfehle mich zur
Anfreischung von Puppenstuben
 u. a. Spielwaren.
 Wichmarstraße 11, bart.

Pianos, Harmoniums
 in großer Auswahl sehr preiswert.
 Erstklassiger schwarzer Konzertflügel, Sessel, Notenständer empfiehlt
Böhling, Dierschberg, Wilhelmstraße 6.
Fensterglas und Glaserkitt
 liefert zu Fabrikpreisen
R. Runkel, Tafelglas-Handlung, Bunzlau,
 Oberstraße 15.

Verantwortlich red. 7 des Bergwerkes für den politischen Teil, d. des im Jahre 1918 bis zum 1. März 1920 Hauptredakteur von Berlin ist der obige Teil; Walter D. ist für die folgenden Direktoren u. a. tätig. Verlag und Druck: Mitteldeutscher Botz aus dem Riesengebirge (W. Klein), ähnlich in Friedberg i. Schl.